

Einzel
3
Set

Folge 60. Arad, Sonntag, den 22. Mai 1932. 13. Jahrgang.

Diese Sommerzeitrechnung wird auch in der Zukunft obligatorisch eingeführt. Und zwar erfolgt die Vorrückung der Uhr immer zu Mitternacht am ersten Samstag des Monats April und die Rückkehr zur normalen Zeitrechnung am ersten Sonntag, bezw. Samstag des Monats Oktober in demselben Jahre.



Laut einer Verordnung des Innenministeriums wurden die Waffenpässe in den Wirkungsbereich der Komitate gewiesen, wo die Gesuche durch die Präfekturen erledigt werden.

In Kronstadt hat sich in einem Fremdenzimmer des Hotels „Boulevard“ die in Scheidung begriffene Frau des Hoteliers, Marie Saghin, eine Kugel durch den Kopf gejagt.

Die Täter, welche voriges Jahr in Arab in die Trakt des Arab Weidit eingebrochen sind — Ladislauš Rib, Josef Ruš, Josef Nedelcu, Raticu — wurden vom Araber Gerichtshof zu 5, 1 Jahr und 8 Monate, 8 Monate und zu 30 Tagen verurteilt.

Die japanischen Truppen haben einen heftigen Angriff auf Sant unternommen und haben das Hauptquartier der mandchurischen Weiterer besetzt, nachdem 35 japanische Soldaten niedergemetzelt wurden.

Die Stadt Bobul Niciel im Mittel wurde durch den Fluss Vasilut vollständig weggeschwemmt. Der Bauern Leoar Bugariu hat im Hochwasser den Tod gefunden.

Die Stadt Temeschwar steht bereits im Krieg mit den Ratten und probiert dieser Tage in der städtischen Schlachtrunde die einzelnen Giftproben aus, welches davon am wirksamsten und schnellsten wirkt. Seitens der Bewerber wurden offeriert: „Bartol“ um 66 Bel, „Delicia“ um 40 Bel, „Lador“ um 95 Bel, „Trepca“ um 145 Bel das Rilo, „Ratogil“ um 70, „Perflug“ um 150 Bel das Biter, „Reg“ um 40 Bel die Schachtel.

Der nächste Johannisfelder Jahrmarkt wird am 22. Mai abgehalten.

Der Stadler Erntjahrmarkt für den verregneten 24. April findet am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Mai statt.

Die Araber Finanzdirektion hat zur Auszahlung der schuldenenden Gehälter an das Araber Militär 1.562.000 Bel ausbezahlt.

Während einer Inspektion eines neuen Flugzeuges ist der französische Kriegsminister Petri mit demselben herabgestürzt. Das Flugzeug war hin, der Kriegsminister und die Begleitpersonen sind mit einigen Hautabschürfungen davongekommen.

Franz Wist (Xsena) hat sich mit Pauline Richter (Temeschwar) verlobt.

Die japanische Armee, von welcher erst dieser Tage einige Offiziere den Ministerpräsidenten erworben haben, hat zwecks Bildung einer nationalen Regierung ein Ultimatum gestellt.

In Oesterreich ist infolge der Wirtschaftsnot kein Hochofen mehr im Betrieb. Der letzte in Donawitz wurde jetzt „ausgeblasen“.

1000 Kinder des Araber Findelhauses laufen der Gefahr, auf die Gasse gesetzt und dem Hungertod preisgegeben zu werden, weil der Staat schon seit einem Jahr noch keinen Bant bezahlt hat und die Lebensmittelreferenten nichts mehr auf Kredit liefern wollen.

Laut der neuesten Bukarester Meldung sollen die Gemeinde- und Komitatsratswahlen doch stattfinden, und zwar erst in sechs Monaten.

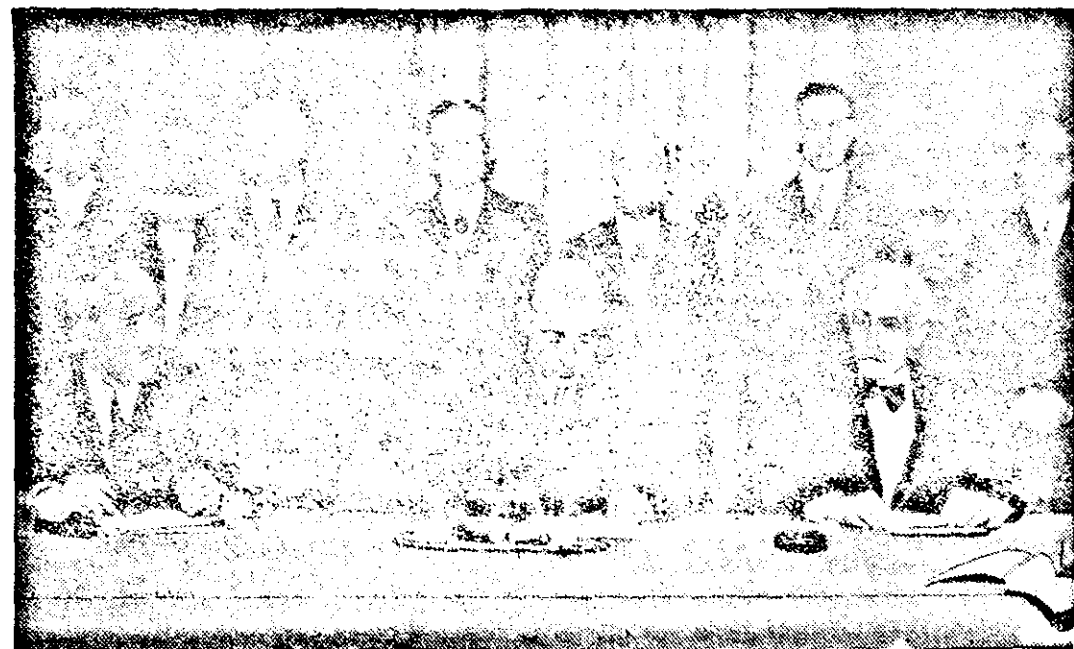
Die Budapestener Wasserteile haben in den letzten Tagen genau 500.000 Menschen besucht.

Laut einer Berliner Meldung hat Rußland zur Sicherung gegen Japan vier Jahrgänge seines Militärs mobilisiert.

Kurze, blonde Haare wird im heurigen Sommer — laut einer Pariser Meldung — die Mode der eleganten Frauen sein.

Die berühmte tschechische Schauspielerin Anbula Szablackova erhielt einen anonymen Langt wird, da sonst ihr 4-jähriges Kind geholt und verstimmt wird.

Die Konferenz der Kleinen Entente in Belgrad.



Am Tisch von links nach rechts: Der tschechische Außenminister Benesch, der jugoslawische Ministerpräsident Marinkowitsch und der rumänische Außenminister Prinz Ghica.

In Belgrad fand unter dem Vorsitz des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Marinkowitsch eine Konferenz der Kleinen Entente statt, auf der vor allem die Notwendigkeit des wirtschaftspolitischen Anschlusses der Donauländer an größere Wirtschaftsgebiete wie z. B. Deutschland betont wurde.

Französischer Unwille über die Beschlüsse der Kleinen Entente.

Paris. Die französischen Blätter befaßten sich ausnahmslos und sehr ausführlich mit der Konferenz der Kleinen Entente in Belgrad. Im Gegensatz zu dem sonst üblichen Lob, das die Kleine Entente in Paris erhält, und dem die Blätter in ihren ersten Mitteilungen

aus Belgrad auch diesmal Raum gaben, wird nun die Belgrader Konferenz aufs entschiedenste kritisiert.

„Le Journal“ weist darauf hin, daß die Kleinen Staaten die Großstaaten genommen haben, unter dem Vorwand, von diesen nicht unterstützt zu werden. Tatsächlich aber wissen die Kleinen Staaten sich selbst nicht zu helfen. Ihre Außenminister seien uneinig. In Belgrad habe es schwere Gegensätze zwischen ihnen gegeben, besonders was die Frage der Wiedergutmachung und der Reparationszahlungen anbelangt.

Die Blätter weisen auch darauf hin, daß allerlei mitteleuropäische Konsolidationspläne auf die Kleine Entente einzuwirken beginnen.

CORSO KINO, ARAD

Samstag, Sonntag und Montag den 21., 22. und 23. Mai

„STÜRME DER LEIDENSCHAFT“

Die größte dramatische Filmleistung der Saison mit Emil Jannings und Anna Sten.

Unerlöschbare „Strafe“ für die Gutttenbrunner Mühle.

1.152.000 Bel soll die Mergl-Mühle bezahlen, weil die Finanzer sich selbst in der Umsatzsteuer nicht ausgekannt haben.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß man im Araber Komitat die meisten Mautmühlen mit einer schrecklich hohen Strafe belegte, weil sie die Umsatzsteuer für gemahlenes, aber nicht gefautes und auch nicht verkaufte Getreide nicht bezahlt haben. Fast jede Mühle wurde mit einigen Hunderttausend Bel, manche sogar mit einigen Millionen Bel von der Finanzdirektion bestraft und bei der Appellation stellte es sich heraus, daß nicht so sehr die Mühlenbesitzer, wie die einzelnen Finanzer selbst, daran schuld waren, weil sie nicht gekußt haben, ob auch nach Mautmahlen eine Kaufschale in Umsatzsteuer zu bezahlen ist oder nur

nach jenem Getreide, welches der Mühlenbesitzer kauft, mahlt und dann als Mehl weiter verkauft.

Unter den bestraften Mühlen befindet sich auch die Gutttenbrunner Mergl-Mühle mit einer Strafe von 1.152.000 Bel u. hat gewiß im Ernst niemals daran gedacht, daß sie diese „Strafe“ je bezahlen sollte.

Dieser Tage ist nun seitens der Finanzdirektion eine Verordnung an die Araber Finanzdirektion gekommen, worin es ausdrücklich heißt, daß die Strafen bei den Mühlen ehestens einzutreiben und nach Bukarest abzuführen sind. An erster Stellen dieser Verordnung steht die Mergl-Mühle aus Gutttenbrunn mit obigem Betrag, der nun im Liquidationswege eingetrieben werden soll.

Das Endergebnis dieser großen Ungerechtigkeit ist schon jetzt vorauszu sehen. Die meisten Mühlen kämpfen seit 2—3 Jahren ohnehin schon einen schweren Existenzkampf und konnten mit schwerer Mühe die großen Steuern bezahlen, die man auf sie in jener Zeit ausgeworfen hat, als das Geschäft noch halbwegs gut ging. Jetzt wird man diese Mühlen ganz zugrunde gerichtet und der Staat wird wieder um einige gute Steuerzahler weniger haben.

5000 Waggon Weizen

für Spanien.

Bukarest. Spanien hat die Einfuhr von 5000 Waggons rumänischen Weizens zugelassen. Außerdem will Madrid bis zur neuen Ernte nochmals 10.000 Waggons Weizen von uns kaufen.

Überfall auf Ex-König Alfons



Kriminalpolizisten führen den Täter ab.

Als der ehemalige spanische König Alfons XIII. in Marseille landete, stürzte sich ein spanischer Hafenarbeiter auf ihn und schlug ihn mehrere Male mit der Faust ins Gesicht. Der Täter gibt an, er habe sich an dem König gerächt, weil dieser Spanien ins Unglück geführt habe.

RADIO-PROGRAMM:

Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I
Sonntag, den 22. Mai.

Bukarest, 10: Morgenkonzert. 16: Gemischte Musik.
Wien, 12: Unterhaltungskonzert. 19.40: Sinfonie. 22.05: Tanzmusik.
Prag, 12.05: Blasmusik. 14: Landwirtschaftsfunk.
Belgrad, 12.05: Nationalweisen auf dem Delfack. 17: Medizinischer Vortrag. 22.30: Abendkonzert.
Budapest, 15: Landwirtschaftlicher Vortrag. 23: Tanzmusik.

Montag, den 23. Mai.

Bukarest, 16: Radio-Orchester. 18: Wissenschaftliche Vorträge.
Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Praktische Musik für die Hausfrau. 20: Militärkonzert.
Prag, 12.05: Landwirtschaftsfunk. 17.35: Sinfonie.
Belgrad, 16: Nationalweisen auf der Stehharmonika. 20.40: Komödie.
Budapest, 16: Frauenstunde. 18.45: Klassischer Sinfonienabend.

Dienstag, den 24. Mai.

Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 20.05: Radio-Orchester.
Wien, 15.20: Konzertstunde. 18.10: Jagd und Landwirtschaft. 22.05: Abendkonzert.
Belgrad, 17: Nachmittagskonzert. 19.50: Nationallieder.
Budapest, 16: Kinderfunk. 22.35: Zigeunermusik.

Marktberichte.

Araber Getreidepreise.

Weizen 340—350, Mais 220—230, Gerste 300, Hafer 320—330, Bobnen 4—500, Kartoffeln 2—300 Bel per 100 Kilo.

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen Quallität 97-er 350, Mais 250, Vutgergerste 260, Braugerste 300, Hafer 340, Bobmann-Kartoffel 180, Sommerrosen 300, Rübsterne 650 Bel per 100 Kilo.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 800, Roggen 680, Gerste 720, Hafer 580, Mais 340, Kartoffeln 300 Bel per 100 Kilo.

Wienmarkt: Ochsen 35, Stiere 28, Rülhe 28, Weinschwein 18, Fleischschweine 39, Fetttschweine 37 Bel das Kilo Lebendgewicht.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 1100, Roggen 680, Gerste 770, Hafer 560 Bel per 100 Kilo.
Wienmarkt: Aufgetrieben wurden 22.750 Stück Schweine, 6664 Stück Rülber, 2226 Stück Rinder.

Es wurde bezahlt: Schweine 30, Schafe 31, Rülber 48, Rülhe 22, Ochsen 30 Bel das Kilo Lebendgewicht.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 460, Roggen 480, Gerste 330, Mais 335, Kartoffeln 280 Bel per 100 Kilo.
Wienmarkt: Ochsen 12, Rülhe 11, Stiere 8, Weinschwein 5, Rülber 17, Schweine 18 Bel das Kilo Lebendgewicht.

„Santa“ Apotheke in heute Sonntag den ganzen Tag offen! Ladislauš Molnar, Apotheker. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 25. Telefon 555.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Viermillionenverlust der Telefongesellschaft im vergangenen Jahr. Bekanntlich hat unsere Regierung das Telefonwesen an die amerikanische Morgan-Gruppe verpachtet und allgemein war man der Meinung, daß diese Amerikaner etwas Schwung in unsere schlechten Telefonleitungen bringen und nach amerikanischem System das Telefon derart verbessern und verbilligen, daß es ein allgemeiner Gebrauchsartikel für die Allgemeinheit wird und selbst in Privathäusern nicht fehlen kann. Leider haben wir uns auch diesmal, ebenso wie mit dem Bähnbesitz, getäuscht und mit uns wahrscheinlich auch die Morgan-Gruppe. Die Gesellschaft hat nämlich die Rechnung ohne den Wirt gemacht und ist anstatt mit dem Preise herunterzugehen, sehr stark in die Höhe gegangen, so daß sich heute das Telefon für ein Privathaus anstatt 4000 Sch., wie es früher der Fall war, auf 8100 und für Kaufleute oder Gewerbetreibende auf 5000 Sch. auf 7400 Sch. stellt. Außerdem hat die Gesellschaft einen großen Teil der im Telefonamt angestellten Beamten und Arbeiter entlassen, um ebenfalls Ersparnisse zu erzielen. Diese Ersparnisse gehen aber den Telefonabonnenten sehr stark auf die Nerven, weil der Telefondienst immer noch genau so schlecht ist wie früher und viele Leute, die sich nicht ärgern wollen, veranlaßt, ihre Apparate abzumontieren. Es sind demnach immer weniger Abonnenten geworden und nachdem nur derjenige sein Telefon behält, der es unbedingt haben muß, so ist es schon begreiflich, daß die Telefongesellschaft im Endresultat auf das so glänzende Geschäft drausgeht. Aber auch die Bevölkerung und selbst das Land zahlt drauf, weil man bei uns immer nur nehmen und nichts geben will. Ein altes Sprichwort sagt aber: „Wenn Du nehmen willst, so gib...“ und wenn wir einmal ein gutes, billiges Telefon haben, dann wird auch der Anlaß größer sein und man wird möglicherweise weniger oder gar nichts draufzahlen.



— über die Krampfanfälle, in denen sich die Bauern deutschen von der Volksgemeinschaftspartei winden, sowie immer, wenn man ihnen auf die Fühneraugen tritt. So oft aufgewärmter Kaffee wird den geduldeten Lesern wieder vorgesetzt. Nur damit besassen sie sich nicht, was in der von Hell geschriebenen Broschüre steht. Die Öffentlichkeit soll betäubt und von der Sache immer wieder abgelenkt werden. Darin ist „Pam“ Blaslovic Meister! Dies hat er auch in der Vergangenheit reichlich bewiesen, wie wir aus den schweren Anklagen sehen, welche Karl Kraushaar schon im Jahre 1907 gegen ihn erhob, die ihre Begründung darin fanden, daß Kraushaar vom Schwurgerichte, das Blaslovic anrief, freigesprochen und er selbst verurteilt wurde. Alles kann Blaslovic also leugnen, aber die eine Tatsache wird unüberwunden bleiben, weil sie vom unparteiischen u. ungarischen Gerichte, trotzdem Blaslovic damals immer Erzmaschore war, in rechtskräftigem Urteil anerkannt wurde, sonst hätte Kraushaar u. nicht er bestraft werden müssen. Wer die Ergebnisse von damals liest u. sich das Verhalten Blaslovics von heute vergewissert, wird finden, daß er sich seitdem nicht geändert hat, denn seine slovakischen und ungarischen Methoden sind die gleichen geblieben. Er setzt sich auch heute noch über Leichen hinweg, um sein Machtgeliß zu befriedigen.

*) Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch natürlichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef-Witterwassers“ die Absehung des Stuhles ohne hartes Pressen erreichen. Geschädigte Nerven selbst bei halbseitiger gelähmten Kranken mit dem Franz-Josef-Wasser noch die besten Erfolge für die Darmreinigung erzielt.

Die neue Regierung in Oesterreich.

Die Heimwehr-Führer in der Regierung.

Wien. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind schon so weit gediehen, daß die nachstehende Liste als feststehend angesehen werden kann und deren Mitglieder vielleicht schon in den nächsten Stunden den Eid ablegen werden.

Die Zusammensetzung der neuen Regierung ist folgende:
Kanzler: Dr. Dolphus.

Vizekanzler: Winkler.
Außenminister: Hintelen.
Justizminister: Schuchnigg.
Für öffentliche Sicherheit: Ach.
Volkswohlfahrt: Resch.
Kriegsminister: Boguin.
Handelsm.: Dr. Jagonieg (Heimwehr).
Finanzminister: Seidlhoffer.
Ungewiß ist noch das Unterrichtsressort.

Ist Blaslovic „Selbsthilfe“-Mitglied? — Nein!

Motto der Selbsthilfe: „Wir nehmen prinzipiell nur anständige Leute als Mitglieder auf...“ — Witkos Mitgliedsnummer 3346.

Den meisten Zeitungslesern wird es ja kaum bekannt sein, daß alle giftigen Heftartikel in dem schwach bestellten „Zentralorgan“ der sich im Banat Volksgemeinschaft nennenden politischen Partei aus der Feder des Obermachers Dr. Muth u. seines Freundes Blaslovic stammen. Die armen Redakteure, welche dort als „Schriftsteller“ und „Verantwortliche“ zeichnen, haben mit den Schmugartikeln, welche in dem Blatte erscheinen, nur so viel zu tun, daß sie den Titel bekommen, wenn sie das Muth'sche Manuscript korrigieren und druckreif frischen müssen. Dr. Muth wohnt aber derzeit in Berlin, wo er seinerzeit — um unseren deutschen Brüdern zu „helfen“ — für billiges Geld große Zinsspaläste gekauft und heute damit seine Privatsorgen hat.

Die Reichsdeutschen, wenn sie auch arm waren in jener Zeit, als die Mark ihren tiefsten Stand erreichte, waren doch nicht ganz auf den Kopf gefallen. Man brachte ein Gesetz, durch welches jene Ausländer, die für einen Wappenstein ein Haus im Reich gekauft haben, ziemlich hoch besteuert wurden, so daß das glänzende Geschäft, welches Muth zu machen hoffte, gerade das Gegenteil wurde. Um aber dennoch billig dabozukommen, wurde eine Drey an die Sache gemacht. Der Sohn des Obermannes Dr. Kaspar Muth, der sich jetzt allmählich als Literat hervorhebt und wieder im Banat wohnt, heiratete in Afrika angeblich eine hübsche Französin und ließ sich dann mit seiner Frau in Deutschland nieder, wo er deutscher Staatsbürger und Besitzer der reichsdeutschen Häuser wurde. Damit war die hohe Besteuerung der Häuser beseitigt und man besteuerte im Reich als Bürger die normale Steuer für die billig gekauften Häuser.

Unterdessen ist aber scheinbar etwas anderes passiert. Der junge Muth schreibt sehr oft Gedichte und kurze Novellen „unter'm Strich“ im „Leibjournal“, lebt seit Monaten wieder im Banat, hat sich angeblich von seiner afrikanisch-französischen Frau scheiden lassen, und nachdem der Junge wieder romanischer Staatsbürger werden und scheinbar hier bleiben will, gibt es in Berlin für den alten Muth so Verschönerungen zu ordnen.

Diese Einleitung hätte ja eigentlich mit der Sache nichts zu tun, worüber wir schreiben. Das vorhin Gesagte dient aber zur Entlastung Dr. Muth's, damit nicht er in Verdacht kommt, die im letzteren Zeit in seinem Bette täglich erscheinenden Heftartikel geschrieben zu haben. Diese sind zwar nicht gekennzeichnet, verraten aber den slovakischen Stil, so daß wir gewiß nicht fehlgreifen, wenn wir den geistigen Urheber in der Person Blaslovic feststellen. Er war in letzterer Zeit sehr stark beschäftigt mit seinen Angriffen, die Gift gegen Karl Hell, Dr. Krohn, Hügel, Witko, Dr. Koll, Notar Potchen und viele andere, die ihm nicht gefällig waren und ihn nicht als Führer anerkennen, weil man ihn noch nie gewählt hat.

Bei unserem Schriftleiter Witko gilt es einige Stellen aus einem Brief, den der Führer der sächsischen „Selbsthilfe“, Fritz Fabritius, an den Burgenländer Kreisausschuß gerichtet hat, wo er sich gegen die unbegründeten Angriffe einiger Leute, denen es noch bei der letzten Kreisausschuhwahl (die eine wirkliche Wahl und kein Schwindel war, wie bei uns im Banat, wo 4-5 Mann einen Ortsrat „wählen“) gelungen ist, die Oberhand zu erlangen, verteidigt und unter anderem betont, daß in die „Selbsthilfe“

prinzipiell nur anständige Leute aufgenommen werden und anständige Leute brechen wiederum prinzipiell keine Volksschlagzeilen...

Diesen Satz will nun Dombrowski Blaslovic gegen uns ausführen, um uns eins aus Zeug zu fällen. Er schreibt daher in seiner gemeinen Art: „Also nichts für Witko und die Leute seines Schlages.“ Womit er in schäner Weise

sagen will, daß diese Witko-Leute eigentlich keine anständigen Leute sind, weil sie die „Volksschlagzeilen“ gebrochen haben, resp. nicht zur Blaslovic'schen Volksgemeinschaftspartei gehören.

Zur Klarlegung soll nur so nebenbei erwähnt sein,

daß Blaslovic kein Mitglied der „Selbsthilfe“ ist, demzufolge auch nicht zu jenen „anständigen Leuten“ gezählt werden kann, die dort prinzipiell nur aufgenommen werden. Es steht ihm ja frei, zu versuchen, ob man ihn überhaupt aufnimmt.

Unser Schriftleiter Mr. Witko war aber auch so lange die jetzige Volksgemeinschaftspartei noch der ideale Rahmen der Gemeinschaft des schwäbischen Volkes war, Mitglied derselben und war überall dabel, wo anständige Leute etwas Ehrliches für unser Volk schafften. Es ist daher klar,

daß er auch einer der Ersten aus dem Banate war, der sich der christlichen, idealen „Selbsthilfe“ in Giebenbürgen angeschlossen hat und in der Mitgliedsliste unter Nr. 3346 registriert ist. Witko gehört demzufolge eben zu jenen „anständigen Leuten“, die „Selbsthilfe“ und nicht zur Blaslovic-Muth'schen Volksgemeinschaftspartei, wo doch nur der Mitglied ist, der den Bekanntnisbogen unterschrieben hat.

Wenn ein solcher Bekanntnisbogen-Deutscher nicht immer Ja-schnappt bei Blaslovic-Muth, dann kann man ihm im besten Falle vorwerfen, daß er gegen die Parteibisziplin und nicht Volksschlagzeilen verstoßen hat, weil eben durch diese Unterschriften die Spaltung in unsern Volke hervorgerufen wurde. Wer unterschrieben hat, gehört zu Dr. Muth-Blaslovic und diese gehören wiederum nicht zum schwäbischen Volk, weil sie keinen Anhang in demselben haben und nur Partei, aber keine Volksmänner sind.

Bei den Sachen steht die Sache ganz anders als bei uns. Dort könnte es nicht vorkommen, daß 4-5 Mann bei einer „Versammlung“ den Ortsrat wählen, dann die „Gewählten“ den Bezirksrat bilden und schließlich kommen aus 50-60 Gemeinden die auf diese Art und Weise „gewählten“ Volksratsmitglieder zusammen, die dann behaupten, daß sie der Volkssatz sind, der über das Schicksal des schwäbischen Volkes zu entscheiden hat und dem jeder gehorchen muß. Jedem vernünftigen Menschen muß es z. B. einleuchten, daß die 35 Leute in Gafelb, die 2 Leute und 17 Zuhörer in Segenhausen, die 30 Leute in Marjask, die 16 Leute in Glogowatz, die 8-10 Leute in der Stadt Arab, 10-15 Leute in Kuarab usw., kein neßfalls den Willen des schwäbischen Volkes in der Gemeinde und im Endresultat des gesamten Banates, sondern im besten Falle nur von einigen Leuten repräsentieren, demzufolge pfeift man bei uns auch auf die „Beschlüsse“ des sog. „Volksrates“, die streng genommen nur für die eingeschriebenen Mitglieder der Muth-Blaslovic-Partei verpflichtend sein können.

Wäre es so, wie bei den Sachen, daß jeder Mensch, der als Deutscher zur Welt kommt (Slovakien natürlich miltet bei ihrem Volksschlamm bleiben) zur Gemeinschaft des schwäbischen Volkes gehört und dort Stimmrecht hat, dann würde gewiß weder Muth noch Blaslovic oder Reitter und ganze Gesellschaft an der Spitze stehen und es könnte nicht vorkommen, daß berenige, bei anderer Meinung ist, zu einem „Vollsberräter“, „Dammerdeutschen“ (nur Blaslovic ist der „Schäpe“), „Schurken“ etc. gestempelt wird, weil er seinen eigenen Kopf hat und nicht auf jede Dummheit mit einem schneidenden Händerischen und Schuppen gukt.

Bei den Sachen ist sogar ein großer Teil der Sozialisten in der Volksgemeinschaft, und

Wer sich gut ausreingt
pflegt sich richtig

Die alte Lehre des großen Hypokrates ist endlich nach Jahrhunderten auch zu uns gelangt

Wenn Sie jeden Morgen einen Kaffeelöffel voll Magnesia S. Pellegriano nehmen, verhindern Sie jede Magenvergiftung und beseitigen jede Störung, die aus Verstopfung herrührt. Sie sichern sich eine leichte Verdauung, Festigkeit des Geistes und Lebensfreude.

In jeder Apotheke und Droguerie sowohl in Flaschen, wie in Dosen erhältlich.

Taschendiebe am Binger Jahrmart.

Am Samstag und Sonntag hat in Binger der Frühjahrsjahrmart stattgefunden, wo auch die Taschendiebe in Aktion getreten sind. Unter anderem wurde einem Majlaler Bauern der Erlös seines Pferdes von den Langfingern gestohlen. Von den Gendarmen war natürlich keine Spur, denn sie haben nur ein Augenmerk, wenn der Bauer an einem Feiertag arbeitet, oder etwa die Fahne bei irgend einer Gelegenheit nicht gehißt ist, denn das ist alles sehr wichtig. Wenn jemand aber das Geld gestohlen wird, das soll eben das Privatpech des Betreffenden sein, das sich die notpfeinliche Germanbad nicht kümmert.

wenn eine Wahl stattfindet, wird das gesamte sächsische Volk gefragt, jeder Mann geht — ähnlich wie bei den Parlamentswahlen — ins Stimmlokal und gibt geheim seine Stimme auf jene Liste oder Person ab, zu der er das meiste Vertrauen hat.

Wenn dies einmal bei uns der Fall sein wird, daß man in allgemeiner Volksschätzung auf Listen abstimmt, dann erklären auch wir uns bereit, durch die Wahl mit dieser vom Volke gewählten Leitung zu gehen, aber bis dahin bestanden wir den gesamten Volkssatz nur als eine Interessengemeinschaft, resp. eine kleine Partei, die im besten Fall auch die Rolle von Privatdeutschen, aber nicht von Volksdeutschen spielen können, weil 95 Prozent unseres Volkes von ihnen nichts wissen will.

Was aber noch kurz die erwähnte „Anständigkeit“ oder „Nichtanständigkeit“ betrifft, womit Blaslovic auf die außerhalb seiner Partei stehenden Leute zielt, soll nur schiel erwähnt werden, daß weder Hell, Witko, Dr. Koll, Dr. Krohn, Beller, Anwenner und die sie alle heißen, Bilanzen gefälscht haben, auch keine Kantien und Gehälter auf Grund der gefälschten Bilanzen bezogen haben. Es war auch keiner von uns in Amerika bei den Schweben betteln, demzufolge hat man uns auch nicht die Dollare gestohlen. Auch wurden durch uns nicht viele tausende schwäbische Volksgenossen an den Bettelstab gebracht und durch eine eigene Auswanderungsagentur gegen Gewinnbeteiligung nach Amerika deportiert. Wir leben alle von ehrlichen Arbeiten, haben nie gestohlen, niemanden betrogen oder begaunert. Dies merken Sie sich — Herr Blaslovic!

Zwischen den Rädern des Simplon

von Temeschwar bis Szabadka.

Eine serbische Grenzwaiche hat in Jagfeld einen Mann, der romanischer Abstammung ist, übergeben, der unentgeltlich nach Paris gelangen wollte. Er kam aus Butarej zu Fuß bis Temeschwar, von wo aus stets ein Schlafwagen an den nach Paris verkehrenden Simplon angehängt wird, der in der Regel außerhalb der Station steht. G. Covasneanu — so hieß der Mann — kroch unter den Wagen und schnallte sich mit Riemen an den Achsen des Wagens fest, in welcher Lage er dann bis nach Szabadka kam, wo er von dem wagenüberprüfenden Schloffer entdeckt wurde. Er wurde abgeschnallt und an die romanische Grenze schubiert, wo er der Behörde zur weiteren Amtshandlung übergeben wurde.

G. Covasneanu lebte über 30 Jahre in Paris, wo er sich ein beträchtliches Vermögen schuf. Nach Romänien zurückgekehrt, verlor er sein ganzes Vermögen in verschiedenen Unternehmungen. Nun wollte er wieder nach Paris zurück, um sein Leben dort fortzusetzen. Da er aber hierzu kein Geld hatte, entschloß er sich, als blinder Passagier dorthin zu gelangen, was ihm aber auch nicht gelingen sollte.

Der Slatinaer Waldheger

hat seine Frau selbst ermordet.

Wir haben in unserer letzten Folge über den Mord, welcher sich in dem Waldhegerhaus unweit von Slatina-Soborsin ereignete, berichtet, welchen der Waldheger Aurel Todorescu der Gendarmerie zur Anzeige brachte.

Die Gendarmerie hat die Nachforschungen eingeleitet, während welchen sich immer mehr der Verdacht gegen den Gatten der Ermordeten richtete. In der Verhör genommen, gestand endlich Todorescu die Tat ein. Der Raub der 80.000 Lei, welchen er angab, war nur ein Märchen, das nur dazu dienen sollte, um die Tat von sich abzuwenden. Er gab weiter an, daß er seine Frau ihres Vermögens wegen heiratete, das auf ihn überschrieben wurde. Nun drängten aber seine Frau und ihre Familie darauf, daß er die Hälfte des Vermögens seiner Frau überschreibe, in was er aber nicht einwilligen wollte. Dadurch entwickelte sich ein großes Zerwürfniß, das er am besten so zu beilegen glaubte, daß er seine Frau ermorde. Der ruchlose Gattenmörder wurde der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

„Weltuntergang“ in Paraguay.

In Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, entstand am Dienstag eine ungeheure Panik unter der Bevölkerung, als sich der Himmel plötzlich blutrot färbte. Die Menschen strömten angsterfüllt durch die Straßen. Die wildesten Gerüchte und Uebertreibungen wurden verbreitet. Tausende glaubten, das Ende der Welt sei gekommen und eilten in die Kirchen, die dicht gefüllt waren. Die Priester hatten die größten Schwierigkeiten, die Menge zu beruhigen. Die Ursache der merkwürdigen Naturerscheinungen konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden, man glaubt aber, daß sie mit den neuen Vulkanausbrüchen zusammenhängt.

Fahrplanänderung der Seghaljaer elektrischen Bahn

Am 22. d. S. tritt auch bei der elektrischen Bahn der Seghalja der Sommerfahrplan in Kraft, so daß die Züge von dann an wie folgt verkehren werden:

Von Arab: 5.10, 8, 11.45, 14.30 und 19 Uhr.
Von Pantota: 5, 8, 11.45, 14.24 und 18.55.
Von Nadna: 5.20, 8.20, 12.15, 14.45 u. 19.10.

Außerdem wird vom 1. Juni angefangen jeden Sonntag noch ein Zugpaar verkehren, welches von Pantota um 21.20, von Nadna aber um 21.40 in Arab eintrifft.

Am 21. d. S. um 12 Uhr mittags treten die am 30. Prozent ermäßigten Wochenendtarifen in Kraft, welche von Arab für die 5., 6. und 7. Zone und von jeder anderen Station nach Nadna jeden Samstag oder am Vortage von gesetzlichen Feiertagen ausgegeben werden und für die Rückreise bis Montag oder dem Feiertag folgenden Tag bis 12 Uhr mittags gültig sind.

Verdächtiger „Raubüberfall“ in der Santannaer Station

Ein Großwärdener Greisler behauptet, daß man ihm 335.000 Lei und 215 Dollar gestohlen, ihn aber dann zusammengebunden und auf die Schienen gelegt hätte.

In der Neusantannaer Eisenbahnstation hörte der Weichentwächter aus einem entlegenen Waggon auf dem 8. Geleise Hilferufe und fand dort einen mit Spagat primitiv zusammengebundenen Mann, der folgende Rittergeplänze erzählte und der Gendarmerie zu Protokoll gab:

— Ich bin Großkaufmann Leopold Lobfobici von Großwärdener und war im Begriff, nach Arab zu fahren, wo ich Einkäufe zu besorgen und Schulden zu bezahlen hätte. Auf dem Weg zwischen Großwärdener u. Neusantanna kam in meinen Waggon ein großer, starker Mann im Lederrock, ähnlich wie ihn die Chauffeure zu tragen pflegen und im Laufe des Gesprächs sagte ich ihm, was ich in Arab machen will und daß ich ca. 300.000 Lei bei mir habe.

— Der Mann zog ein Taschentuch heraus, dem ein süßlicher Geruch entströmte und ich fühlte nur mehr, daß er mir dasselbe in den Mund steckte, damit ich nicht schreien kann. Jetzt bin ich wieder in dem Waggon erwacht, konstatierte aber, daß mein Geld gestohlen ist und ich gebunden bin.

Nachdem der Großwärdener Zug nicht am achten, sondern am dritten Geleise in Santanna zu stehen pflegt, welters der Zug in der Station auch nur 2 Minuten steht, so wäre es gänzlich ausgeschlossen, daß man einen zusammengebundenen Mann von einem Zug über fünf Geleise zu einem Waggon tragen hätte können. Welters war der Umstand

verdächtig, daß man es nicht notwendig hat, einen mit Chloroform betäubten Menschen noch zu knebeln u. zu binden, daß dieser eine gewisse Zeit ohnehin kein Lebenszeichen von sich gibt.

Im Laufe der Untersuchung stellte es sich noch, auf Grund einer telefonischen Anfrage bei der Großwärdener Postzeit, heraus, daß Lobfobici eine kleine Greiskerei hat und kaum derart große Geschäfte abwickelt, daß er jemals in seiner Tasche einen derart großen Geldebtrag gehabt hätte. Man glaubt übrigens, daß der ganze Raubüberfall nur ein schlecht ausgedachtes Märchen ist und von dem Kaufmann scheinbar dazu benutzt werden sollte, damit er seine ihn drückenden Gläubiger etwas zurückhalten u. ihnen sagen kann, daß er jetzt deshalb nicht bezahlen kann, weil man ihn „bestohlen“ hat.

Trauerung.

In Dobrin hat die Trauerung des Anton Spindrek mit Frä. Baybeder aus Billeb stattgefunden.

Selbstmord in Merchdorf.

Wie aus Merchdorf gemeldet wurde, hat sich dort der 67-jährige Landwirt Plaudius Hübchen in der Küche seiner Wohnung eingeschloßt und erschossen. Er wurde von den Angehörigen tot aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Was muß der Kleinlandwirt

vom Konvertierungsgefeß wissen?

Von Eugen Dascal, Verjamosch-Temeschwar.

Trotzdem über das jüngst in Kraft getretene Konvertierungsgefeß in den Spalten der „Araber Zeitung“ schon so viel geschrieben wurde, wird das Gefeß derart verschieden kommentiert, daß die große Mehrheit der Landbevölkerung, insbesondere die Kleinbauern (unter 20 Joch Landgutsbesitzer) und die Kleinhausler, welche nicht die 30-seitigen Erläuterungen im „Bonnerischen Bauernentscheidungsgefeßbüchlein“ gelesen haben, noch vollkommen unorientiert dieser anscheinend so verwinkelten Frage gegenübersteht.

Um ein für allemal die Lage der verhandelten Kleinlandwirte zu klären, will ich als Nichtabokat, der ich das Gefeß durchstudiert habe, vor allem feststellen, daß sich auf diese Kategorie nur die ersten beiden Paragraphen des 59 Paragraphen enthaltenden Konvertierungsgefeßes beziehen, von denen sie bloß folgenden wissen müssen:

1. Ihre sämtlichen Privatschulden, welcher Natur und für welche Zwecke immer, die sie bis 19. April 1932 gemacht haben, werden von rechts wegen, also ohne jede weitere Formalitäten konvertiert, d. h. die auf die Hälfte herabgesetzten Schulden können in 30 Jahren (oder auch früher) in Jahresraten mit einer 4-prozentigen Verzinsung getilgt werden.

2. Der Geldverleiher (Bank oder Privatmann, etc.) darf nur die fällige Jahresrate fordern und kann im Nichtzahlungsfalle diese durch das Steueramt eintreiben lassen.

3. Die Zahlung der Jahresraten geschieht jedes Jahr im Oktober. Folglich sind die Kleinlandwirte (Kleinbauern und Kleinhausler), welche nicht mehr als 20 Joch Feld besitzen, bis Oktober dieses Jahres von jedweder Zahlungsverpflichtung entbunden.

4. Die konvertierte, also die um 50 Prozent verringerte und in Jahresraten zu bezahlende Schuld wird durch Inkassierung, welche von Amts wegen geschieht, sichergestellt.

5. Der Geldverleiher (Bank oder Privatmann etc.) hat bis spätestens 19. Juli l. J. beim zuständigen Kreisgericht seine Forderung anzumelden. Versäumt er diese Anmeldung, so verliert er seine ganze Forderung gegenüber dem Schuldner (Kleinlandwirt) und bekommt gar nichts.

6. Der von rechts wegen konvertierte Kleinlandwirt (Kleinbauer und Kleinhausler) hat seine Schulden nicht anzumelden und überhaupt kein Gesuch einzureichen. Mit einem Wort, er braucht keinen Advokaten in Anspruch zu nehmen.

7. Falls der Geldverleiher dem Kleinlandwirt

sein Recht auf die Konvertierung absprechen sollte, entscheidet das Bezirksgericht, das auch den Schuldner vorzuladen hat, und zwar von Amts wegen. Der Geldgeber hat für seine Angaben die Beweise zu erbringen.

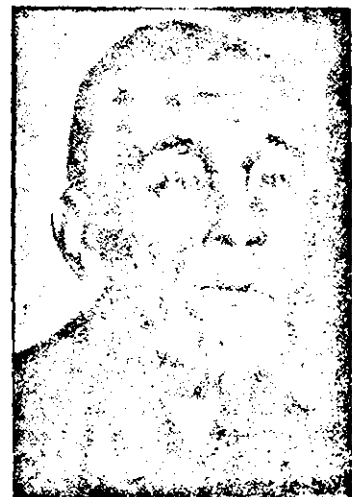
Diese Punkte bilden den Katechismus der Konvertierung der Schulden der Kleinlandwirte. Wie aus diesen ersichtlich, ist das Problem der Entlastung der Kleinlandwirte gar nicht so kompliziert, wie es den öfteren größtenteils von interessierten Personen hingehandelt wird. Man muß die Frage von objektivem Standpunkt behandeln und dann sieht man erst, wie einfach das ganze Gefeß sich handhaben läßt.

Es ist vielleicht noch wichtig, daß wir einiges über die Bürgschaft oder Garanten sagen. Als Grundlage für die Konvertierung dient das Vermögen des Schuldners. Der Bürge haftet nach der Konvertierung nur für die restlich zu zahlende d. h. für die konvertierte Schuld. Wenn also der Schuldner unter die Umschulung von Rechts wegen fällt, hat auch der Bürge — auch wenn er nicht Landwirt ist — wenn er vom Geldgeber herangezogen wird, nur die Hälfte der Schuld bei 4 Prozent Zinsen in 30 Jahren zu zahlen. Eine Ausnahme bilden die Kreditinstitute jeder Art, welche diese Vorteile des Gefeßes nicht genießen. Diese sind voll haftbar für alle von ihnen verbürgten Schulden.

Eine weitere sehr wichtige Frage ist, wie sich der Gläubiger den Bürgen gegenüber verhalten soll. Soll er diese als Schuldner gesondert anmelden? Diesbezüglich ist es nun besonders wichtig, daß das Gefeß bestimmt, daß der Geldgeber seine Ansprüche an die Bürgen auch bei Nichtanmeldung nicht verliert. Es ergeben sich daraus Möglichkeiten, falls durch ein Versehen die Anmeldung einer Forderung unterblieben ist und der Gläubiger durch die Sanktion der Artikel 5 und 10 Gefeß läßt, seine Forderung ganz zu verlieren, so sich am Bürgen schadlos halten kann. In allen Fällen aber, wo der Bürge selbst unter die Umschulung von Rechts wegen fällt, ist eine Anmeldung schon deshalb vorzunehmen, damit der betreffende Gläubiger von der gesetzlichen Hypothek nicht ausgeschlossen bleibt.

Für die Fälle, wo die Bürgschaft in Form eines Wechselgiros oder besser gesagt nur in Form eines Giros gegeben ist, wird erst die sich herausbildende Rechtsprechung Klarheit schaffen.

Der ermordete japanische Ministerpräsident



Der japanische Ministerpräsident Inukai, das Todesopfer einer japanischen Offiziersassessur wurde.



Eugene bisher Justizminister im Kabinett Inukai, wird als neuer Ministerpräsident genannt.

Die Lipphaer Essigfabrik

für 10.000 Lei veräußert

Die Lipphaer Essigfabrik, die noch vor einigen Jahren für 300.000 Lei von ihrem Besitzer gekauft wurde, steht aber wegen den schlechten Verhältnissen außer Betrieb gesetzt war, wurde wegen einer Steuerfahndung von 9.400 Lei veräußert und von dem Schnapshändler Teßlerius Labandt um 10.000 Lei erworben. Der neue Besitzer beabsichtigt die Fabrik wieder in kürzester Zeit in Betrieb zu setzen.

Der Glogowaker Marosch-Schuhdamm

wird jetzt ausgebaut, weil man immer noch Hochwasser befürchtet.

Nachdem immer noch nicht der ganze Schnee aus den Hohenasper Bergen geschmolzen und in der Marosch abgelassen ist, so fürchtet man bei der Araber Präfektur, möglicherweise ein abermaliges Steigen der Marosch und hat beschlossen, daß die beschädigten Marosch-Schuhdämme sofort hergerichtet werden müssen.

Am gefährlichsten soll die Lage der Glogowaker sein, weil dort sehr her noch keine Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, so daß das Wasser schon bei dem geringsten Ansteigen durch den früheren Lauf der Maroschbett verläßt. Die Präfektur hat angeordnet, daß der Glogowaker Schuhdamm sofort gemacht und die Arbeiter aufgenommen werden muß.

Verlobung.

Der Hatzfelder Landwirt Nikolaus Vandenburg der Jüngere hat sich mit Frä. Anna Vandenburg verlobt.

Sie fühlen es sogleich

daß Dr. Gölis-Speisepulver das richtige Mittel für Ihren Magen ist.

Nehmen Sie es regelmäßig laut Gebrauchsanweisung und Ihr Magen wird wieder natürlicher Weise funktionieren, zu starke Verdauung im Magen, Brechreiz, Magenbeschwerden und ein wahres Wohlbehagen werden nach dem Essen empfunden. Preis Lei 52 Schachtel.

Erfhältlich nur in Apotheken und Drogerien u. zw. nur in Original-Schachteln mit Schutzmarke und Unterschrift Dr. Gölis, Wien, folger, Wien.

Ein Maroschkanal zwischen Neuarad und der Ara- der Festung?

Barüber hat sich der Araber-Divisionskommandant General Balacescu äußert. Er hat darauf hingewiesen, daß der Ausbau eines Kanals, welcher zwei Bächen von der Festung bis zum Munitionshaus verbindet, unbedingt sei, um im Falle eines Hochwassers das Maroschwasser mit Umgebung von Mikalafa und der Innenstadt abzuleiten, der aber außerdem noch in zweifachen Zwecken dienlich gemacht werden könnte. Der Kanal wäre ungefähr 10 Meter lang, dessen große Kosten dadurch verringert werden könnten, daß die zum Militär nicht einbehaltenen Soldaten zur Arbeitsleistung herangezogen werden. Auf diese Weise sollte der Kanal innerhalb eines Monats mit einer Kostenverringerung von 10 Millionen hergestellt werden.

Selbstmord in Wallang.

Wie die Wallanger Genbarmerteilbete, hat sich dort der 77-jährige Landwirt Michael Bogdan in seiner Wohnung erhängt und wurde tot aufgefunden. Der Verbliebene war Witwer mit Vater von fünf Kindern. Infolge einer Krankheit hat er das Gehör vollständig verloren und dadurch erlitten sein geistigen Zustand einen Defekt. Er wird angenommen, daß er wegen seiner Krankheit Selbstmord verübte.

Zahn-Atelier

Zahn-Ziehen, Zahn-Plombe, Weißgold-Platte, Goldbin-Krone, Goldkrone, Gold-Platte, 22 Karat, Porzellan-Zähne. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

Mussa Deutsch

Pl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Sunyabistraße) 14.

Arme Beamten.

Nur 34 Prozent Gehalt?

Bis zu 5 Dienstjahren Entlassung, von 5-10 Jahren Pensionierung — bezieht Mst.

Bukarest. Die brennendste Frage, die jetzt die Regierung beschäftigt, ist die Frage der Auszahlung der Gehälter. Auf den Rat des französischen Finanzberaters Mst darf nicht mehr ausgezahlt werden, als einkommt. Demnach wird in der letzten Defizite des Monats nur der Teilbetrag an alle Beamten in prozentuell gleicher Höhe ausgezahlt werden, der durch die Einnahmen im Monat Mai gedeckt werden kann. Angesichts der sehr gesunkenen Einnahmen

rechnet man darauf, daß im Monat Mai höchstens 34 Prozent des Gehaltes ausgezahlt werden können. Für den Rest sollen Bonds ausgestellt werden. Gleichzeitig wird an der Durchführung eines radikalen Beamtenabbaues gearbeitet. Beamte bis zu fünf Dienstjahren sollen entlassen, die Beamten von fünf bis zehn Dienstjahren mit kleiner Pension pensioniert werden und nur jene Beamten sollen im Amt bleiben, die mehr als zehn Dienstjahre haben.

Billigste Einkaufsquelle!

Neue Sommerware, wie Damen- und Herrenstoffe, Jephire, Trench, Sa- und Schneidzugeschore, zu tief herabgesetzten Preisen angeliefert. Vollst. Blaudruck, Zwirnbarben, Seidenstoffe, Treppe de Chine, Luster modewarenhaus zur Puppe in schwäbischer Tracht, ersichtlich im Schaufenster

St. FESZL Walleth Nachf.

Timisoara-Josstadt, Bul. Berthelot (Rossuth-Lajosgasse), gegenüber dem röm.-kath. Pfarrhause (Wochenmarktplatz).

Durchführungsverordnung zum Konvertierungsgesetz

Der Wirkungsbereich der Präfecten wird erweitert.

Bukarest. In der Auslegung des Konvertierungsgesetzes gibt es noch viele Unklarheiten, welche erst durch die Durchführungsverordnung, welche jetzt im Amtsblatt erschienen ist, eine Klärung finden.

Die Präfecten, welche an der im Innenministerium stattgefundenen Verwaltungskonferenz teilgenommen haben, wurden beauftragt, den Landwirten das Gesetz in günstigem Lichte erscheinen zu lassen und ihnen Klärungen zu geben, welche große Vorteile das Gesetz für sie enthalte.

Bei dieser Gelegenheit erklärte Minister Argetoianu, daß er den Wirkungsbereich der Präfecten in der Hinsicht zu erweitern beabsichtige, daß sie Einfluß auf alle Zweige der Verwaltung gewinnen. Bei den heutigen schweren Verhältnissen ist erhöhte Aufmerksamkeit auf Eintreibung der Steuern und Gebühren zu richten.

Prügelei zwischen 2 Lehrern in Simand.

In der Araber Gemeinde Simand geriet der Schuldirektor Johann Daur mit seinem Kollegen Kornel Stangu im Lehrsaal, vor dem Angesichte der Schüler, in ein Handgemenge und sie schüttelten und verprügelten sich gegenseitig, so daß der Schuldirektor der Unterlegene blieb. Er klagte dann seinen Kollegen beim Gericht, wo er zu der Verhandlung, welche jetzt stattfand, drei Schulkinder als Zeugen aufmarschieren ließ. Während dem Verhör stellte es sich jedoch heraus, daß der Schuldirektor die Kinder tags zuvor über ihre Aussagen, die sie beim Gericht zu machen haben, instruierte. Die Verhandlung wurde behufs Einvernahme weiterer Zeugen abgebrochen.

Todesfall in Balowa.

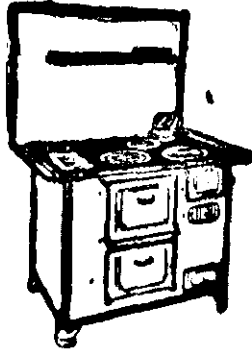
In Balowa ist im Alter von 77 Jahren der gew. Maurermeister Matthias Kunzer gestorben. Derselbe wird von seinem Sohne, Maurermeister Johann Kunzer, seinen zwei Töchtern, Elisabeth verheiratete Grün und Franziska verheiratete Hef, von seiner an den Lehrer Johann Eisele verheirateten Enkelin und einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

Kranz Junginger

Kunst- und Bauhölzer

Temeschwar-Gabril

Str. Vlad Desamirina (Eplon-Gasse) Nr. 2.



Übernehme sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten zu günstigen Preisen.

Ständiges Lager in allen Arten von schwarzen und emaillierten Sparherden eigener Fabrikation.

Künstliche Kinderaufnahmen werden angefertigt im Kunst-Atelier Josef Stojkovits, Arad, gew. Freiheitsplatz Nr. 10.

Er sah die beiden, sah, wie der Oberförster die Hand des Mädchens der seinen hielt, und da zuckte ein bitteres Lächeln um seinen Mund. Gleich darauf war sein Gesicht wieder düster und unbeweglich.

Diana, die Jagdhündin, die vor dem Hause in der Sonne lag, schlug zweimal an. Das Mädchen, daß ein Fremder sich dem Hause nahte. Melenthin wandte sich um; deutlich stand der Aerger über diese unerwartete Störung auf seinem hübschen Gesicht.

Da richtete er sich aber auch schon auf, ließ die Hand des Mädchens fallen, entschuldigte sich kurz und ging dann schnell dem Ausgang des Gartens zu.

Graf Eschweiler kam schnell näher, streifte nicht mit einem Blick die schlanke Mädchengestalt zwischen den blühenden Sträuchern und sagte nur kurz und sachlich:

„Guten Tag, lieber Melenthin! Ich komme soeben vom Birkenhag. Lassen Sie nicht mehr als zwanzig Bäume fällen. Ich habe es mir anders überlegt. Was es wuchern und wachsen. Gott sei Dank brauchen wir ja das Geld nicht. Und dann kommen morgen früh die Auerhühner, die wir hier einsehen wollen. Ich bitte Sie, sich selbst darum zu kümmern. Auf Lindner ist nicht viel Verlaß; ich behalte ihn nur, weil mir seine Familie leid tut.“

„Ja wohl, Herr Graf! Ich werde mich genau an Ihre Wünsche halten.“

Der Graf blickte unschlüssig drein; dann sagte er:

„Ich habe gefür. Das wollte ich nicht. Sie haben Besuch?“

„Ja wohl, Herr Graf! Fräulein Berene Beringer, Frau Doktor Beringer und Pastor, meine Verwandten, sind hier. Wir wollten einen gemütlichen Tag verleben. Ich will mich nämlich —“

Die schrille Stimme des Grafen unterbrach ihn:

„Wie gesagt, jede Störung lag mir fern. Was ich Ihnen aufgetragen habe, kommt morgen früh noch zurecht. Noch einen angenehmen Tag!“

Der Graf ging weiter, sah sich nicht mehr um.

Oberförster Melenthin dachte:

„Wie sonderbar er ist! Nun, er ist immer freundlich. Große Herren haben eben Baunen. Solange sie nicht in Ungerechtigkeiten ausarten, brauchen diese Baunen einem ja nicht anzusehen. Wie schroff er mir ins Wort fiel. Ob er es nicht gern sieht, wenn die Oberförsterin voll Be- schied? Aber schließlich, das würde er doch nicht verwehren wollen?“

Nachdenklich ging der Oberförster wieder zu Berene zurück. Aber eigentlich war er innerlich wütend, denn die Gelegenheit war so schön da- zusehen; er wollte es lächerlich, wenn er noch einmal von seinen Wün- schen anfangen wollte. Er mußte eine andere Gelegenheit abpassen. Zu- dem sah er eben Tante Pastor um die Hausdecke spionieren. Und da war ihm Stimmung sowieso zerrissen.

Berene stand blaß und still vor ihm. Ihre Hand strich über eine der vielen weißen Blüten, die an den Sträuchern hingen. Sie war so rührend schön in diesem Augenblick, daß Melenthin von neuem von seiner Leidenschaft hin und her gerissen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Gutschwanger, Halle (Saale) 1931.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Drunten fuhr der Wagen vor.

Und nun stand sie eben doch wieder am Fenster.

Aus dem Hause trat der Oberförster in seiner besten Uniform. Er winkte den Kindern, die scheu und linksch hinter ihm herschlüpfen.

Der Wagen hielt.

Der Oberförster half seinen Gästen beim Aussteigen. Er sah glücklich und erwartungsvoll aus.

Irene Lindemann zuckte zusammen.

Neben dem Oberförster stand jetzt eine schlanke Mädchengestalt mit einem süßen, schmalen Gesicht.

Wie eine wertvolle, zerbrechliche Porzellanfigur wirkte sie neben der gesunden Breite des Mannes. Wie ein Märchen! Ueberirdisch schön, dachte Irene Lindemann, und neigte ergeben den Kopf.

Wie sollte er sie, die durch schweres Leid gegangene Frau, beachten, wenn er dieses Mädchen haben konnte?

Wie ein goldener Frühlingstraum war dieses junge Mädchen.

Und der Oberförster maß sie mit Augen — mit Augen!

Tante Pastor rüttelte tief die Schleife zurecht.

Die Kleine wurde dunkelrot.

Der Förster flüsterte ihr etwas zu. Da nahm sie sich zusammen, gab sich, deutlich sichtbar, einen Ruck und sagte:

„Recht herzlich willkommen!“

Dabei überreichte sie Berene die Blumen.

Erhel verbeugte sich und gab ihr seine Blumen auch. Das war komisch. Berene blickte sich zu den Kindern und küßte sie alle beide herzlich.

Schönen Dank euch, Kinder! Habt ihr die schönen Blumen etwa selbst gepflückt?

„Ne, die Gortischen“, sagte überlaut und sehr wichtig Erhel.

Und Stefal lachte lustig.

Melenthin schickte die Kinder weg.

„Geht einstweilen wieder in den Garten! Zum Kaffeetrinken hole ich euch.“

Da gingen sie; aber sie gingen ungern. Sie hätten viel lieber gehört, was die Erwachsenen sprachen.

Berene dachte entsetzt:

„Diesen Kindern kann ich keine Mutter sein. Sie würden nur über mich lachen. Ich wüßte gar nicht, wie ich mich den Kindern gegenüber be- nehmen soll. Und wie mißtrauisch mich das Mädel ansah! Gerade so, als

Die Räuber

des Lindbergh-Kindes wurden verhaftet.

Newyork. Auf der hiesigen Polizeipräsidentenschaft erschien der 29 Jahre alte Alkohol-Schmuggler Franz Parzysch u. erklärte in Gemeinschaft mit 6 Genossen das Lindberghkind geraubt zu haben. An der Ermordung seien sie jedoch nicht schuld. Als sie aus dem ersten Stock auf der Leiter herunterkletterten, fiel ihnen das Kind zu Boden und starb bald darauf.

Die Bande verbarg dann das Kind und entließte sich schließlich seiner im Wald, wo sie es in einem Gefäß verscharrten. Er gab auch die Namen seiner 6 Mitschuldigen an u. der Polizei gelang es die meisten davon zu verhaften.

*) Gist! Abonnement, Bestellung am vorteilhaftesten bei der Kunststoffsabrik Reuß, Arab, Bul. Reg. Ferd. 33. Telefon 141.

Professor Dr. Pater's

Sklerose-Tee

verlängert das Leben (2—3 Mal jährlich eine Kur). Dieser Heiltee wird bei den meisten Krankheitserscheinungen, welche auf Adernverkalkung beruhen, mit sichtlichem Erfolg gebraucht. In mittleren Lebensjahren angewendet, verhindert er vorzeitiges Altern. Greisen und Greisinnen leistet er gute Dienste bei ungewöhnlichem Blutdruck, Herzbe-klemmung, Kurzatmigkeit, Kopfschwindel, Mattigkeit der Glieder, Druckgefühl im Kopfe, starkem Hervortreten einzelner Blutgefäße, Bruchigkeitsgefühl in den Adern und allen sonstigen Beschwerden des vorge-schrittenen Alters.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schriftliche Bestellungen können bei der Sternapotheke, Kronstadt-Brasov, Langgasse Nr. 5 gemacht werden.

116 Appellationen gegen die Arader Ersatzsteuer

zur Deckung der Hochwasserschäden.

Die Uebergangsleitung der Stadt Arad hat zur Bestreitung der Auslagen für die durch das Hochwasser vorzunehmenden Arbeiten unter anderem auch eine Ersatzsteuer eingeführt, welche von 50 bis 10.000 Lei beträgt und von welcher sogar Tagelöhner betroffen werden. Dieserart werden die öffentlichen und Privatbeamten, sowie die Pensionisten nach einem progressiven Schlüssel ihres Gehaltes im heurigen Jahr besteuert. Nach der Bezahlung bis zu 3000 Lei 100, von 3—5000 Lei 300, von 5—7000 Lei 500, von 7—10.000 Lei 1200, von 10—15.000 Lei 2000, von 15—20.000 Lei 3000, von 20—25.000 Lei 3500, von 25—30.000 Lei 5000, von 30—40.000 Lei 7000 über 40.000 Lei 10.000 Lei.

Kaufleute und Gewerbetreibende ha-

ben nach dem Mietwert ihrer Geschäftslöfale 2 Prozent, Advokaten, Aerzte, Ingenieure nach der Steuerbasis in demselben Verhältnis wie die Beamten, die Hausbesitzer das Zehnfache der Feuerwehrgebühren zu bezahlen.

Gegen diese Neubelastung haben 116 Arader Kaufleute die Appellation eingereicht. In den Appellationen wird ausgeführt, daß durch eine derartige Besteuerung viel mehr Geld einfließen würde, als die Herstellung der Schäden ausmacht, so daß die Uebergangsleitung der Stadt zu ungesellichem Nutzen verhelfen würde.

Der Revisionsausschuß befaßte sich bereits mit der Angelegenheit und wird eine Entscheidung hierüber bringen.

Der Sanktannaer Gewerbejugend

und Mädchenfranz veranstalteten ter Leitung des Herrn Schulbildschuch am 15. Mai d. J. eine sehr gelungene Liebhabervorstellung. A führt wurde das Singspiel „Rust das Zigeunerleben“.

In den Rollen haben sich beson hervorgetan: Maria Hubner, Jol Wederle, Johann Aufmuth, Zimmermann, Nikolaus Steger, helmine Seifer, Franz Weissenbu Katharina Reinhardt, Johann M Kaspar Merk, Josef Senger, Josef ler, Josef Pfeifer, Anna Muer, C betha Dräweh, Josef Mayer, Bar Wille, Elisabetha Hell, Georg J Karl Zimmermann. Souffleur war Oster und die Maskierung machte geschickt Herr Jakob Duffner.

Billig und gut

Ständiges Lager in Luster, Wandarm eigene Erzeugung, sowie in farbige Beleuchtungsgeräte.

Marton und Kutas

Luster- und mechanische Werkstoffe, Gemischwar-Josefstadt, Kossuth Bajosge Nr. 3. — Umarbeitung, Reparatur Galvanisierung.

Die Peßaker Kirche

und Gloden außer Di In Befehl wurde die Kirche ein durch den Herrn Bischof gesperrt gleichzeitig auch das Läuten der ten eingestellt, welche Maßnahme der Gemeinde große Empörung her ruft. Wenn schon die Kirche gesperrt so kann man es doch nicht begre warum die Gloden ihrer Bestimmung nicht dienen können, warum in Gemeinde nicht wenigstens durch G lenschlag zum Gebet aufgerufen we kann. Ja, in diesem Leben bleibt eh vieles ein Rätsel. So auch diese W nahmen.

Ausländische Geldsendungen

werden wieder freigegeben.

Bukarest. Im Zusammenhange mit der Einschränkung des Devisenverkehrs war auch die Verfügung getroffen, daß Geldbriefe aus dem Auslande im Be-sein eines Betrauten der Nationalbank geöffnet und 25 Prozent des Betrages in die Kompensationskasse eingezahlt werden, während der Rest nach dem amtlichen Kurs durch die Nationalbank zur Auszahlung gebracht wird.

Gegen diese Zwangsmaßnahme hat die Postgeneraldirektion mit Berufung auf die internationalen Abmachungen protestiert. Nun wurde die Verfügung wieder außer Kraft gesetzt, so daß ausländische Geldbriefe wieder ohne Anstand an den Adressaten auszuliegen sind.

Reine Ursprungszertifikate

für Auslandswaren.

Bukarest. Die Wirtschaftskommission im Handelsministerium hat dahin entschieden, daß künftig die durch die Handelskammern ausgestellten Ursprungszertifikate über die nach Rumänien eingeführten Waren nicht mehr erforderlich sind. Es genügt diesbezüglich vollkommen eine Bestätigung von der Zollbehörde.

Erauung in Neusanktanna.

Am Sonntag findet in Neusanktanna die Erauung des dortigen Zahntechnikers Herrn Michael Rod (aus Glogowah) mit dem anmutigen Frä. Betty Had, Tochter des allseitsbeliebten Neusanktannaer Grundbesizers Martin Had, statt. — Den vielen von Herzen kommenden Glückwünschen schließen auch wir uns an.

„Motordelta“ Kelly, Arad,

Str. Alexandri 5. (gew. Salac-Gasse).

Alles am billigsten für Autos u. Motorräder

— 30 —

habe man ihr etwas Schlimmes einge-flüstert.“

Tante Pastor war sehr gesprächig. Die erste Befangenheit mußte überwunden werden. Und sie wollte schon dafür sorgen, daß das bald ganz geschah.

Nun wurde das Haus gezeigt.

Viele Zimmer mit mehr oder weniger guter Einrichtung.

Und Berene fror es plötzlich trotz des warmen, sonnigen Tages.

Das Schlafzimmer war direkt plump; aber es sollte prunkvoll sein. Und Berene wandte sich ab. Ihr Gesicht zuckte und war ganz weiß geworden.

Melenthin sah es und fühlte plötzlich ein großes, echtes Mitleid mit dem jungen Mädchen. Aber er war auch weit davon entfernt, sie ganz zu verstehen.

Doppelt lieb und freundlich war er von jetzt an zu ihr. Und Frau Pastor schmunzelte, während ihr Mann dachte:

„Das ist mir sehr merkwürdig — sehr!“

Man trank später unten Kaffee, und die Haushälterin kam mit bösen Blicken ins Zimmer und setzte einen großen Napfkuchen auf den Tisch. Ihr giftiger Blick streifte das junge Mädchen, das erschrocken zusammenzuckte.

Berene fühlte immer mehr und mehr einen fürchterlichen Druck auf der Brust. Es war ihr, als müsse sie in Kürze ersticken. Sie konnte auch nichts von dem Kuchen essen, der mit solch feindlichem Blick vor sie hingesezt war. Frau Pastor aber lobte ihn sehr und meinte dann:

„Tüchtig ist die Gortischen bestimmt! Berenchen, Sie müssen sich das Rezept unbedingt noch geben lassen. Unbedingt! Denn er ist vorzüglich, der Kuchen. Und mein Nefse hat immer auf etwas Gutes zum Essen gehalten.“

„Schweig' doch, Tante!“ sagte Melenthin beschwörend, denn er sah, wie Berene mühsam mit den Tränen kämpfte.

Tante Pastor zog verwundert und verärgert die Stirn in Falten. Sie hatte sich nämlich vorgenommen, die Tische heute glänzend zu Ende zu führen. Die Hingeleier hatte durchaus keinen Zweck, und sie wußte schon, warum die Gortischen giftige Blicke um sich warf.

An ihren getäuschten Hoffnungen war der Nefse durchaus nicht ganz unschuldig. Es war eben ein Glend, wenn einem gesunden, robusten Manne die Frau wegstarb. Da ergaben sich dann eben allerlei dumme Sachen. Nun, die rothbäutige, hübsche, wenn auch schon etwas angejahte Gortischen würde schon noch ihr Unterkommen finden.

Hier mußte sie weichen, soviel stand fest, und das wußte sie ja auch schon.

Tante Pastor ärgerte sich, daß sie jetzt von Frau Doktor Beringer in ein Gespräch gezogen wurde, das mit den Heiratsabsichten des Oberförsters in keinem Zusammenhang stand. Aber sie mußte höflich Rede und Antwort stehen, denn Frau Doktor Beringer war sehr feinsinnig.

Unterdessen unterhielt sich der Oberförster mit Berene. Mit seiner weichen, angenehmen Stimme schilderte er ihr dies und jenes aus dem Jägerleben.

— 31 —

Und in das Gespräch hinein klang dann Berenes Frage: „Würden Sie so freundlich sein — und — Astor — im Walde graben lassen!“

Er zuckte zusammen.

Wieder diese unletzbare Sache, von der sie da anfing! Seine würde er wohl manchmal mit ihr haben. Aber diese Erkenntnis änd nichts an seiner Verliebtheit. Er sagte:

„Den Hund? Ja, das ist eine merkwürdige Geschichte. Den hat Herr Graf wegholen lassen. Er ist im Park von Eschenhöhe unter einem großen Fliederbaum begraben worden. Der Waldhüter war auch verwundet.“

Berene senkte tief den blonden Kopf. Unbeschreibliches wühlte in „Darf ich Ihnen noch ein wenig den Garten zeigen?“ fragte Me hin leise.

Sie fuhr auf.

„Den Garten? Ja, gewiß! Ich würde mich freuen. Er macht auf einen sehr romantischen Eindruck, dieser Garten mitten im schönen, nen Wald“, sagte sie nachgiebig.

Tante Pastor blinzelte mit dem rechten Auge.

„Nun, es scheint ja alles in schönster Ordnung zu sein!“

Großmama aber hatte plötzlich ein unangenehmes Empfinden. schien Berenes schlanke, kindhafte Figur auf einmal nicht mehr zu breiten, untersehten des Oberförsters zu passen.

Etwas wie Angst stieg in ihr auf.

Ob das Kind hier wirklich glücklich und zutrieben werden konnte Frau Doktor Beringer war über sich selbst ärgert, weil ihr artige Gedanken kamen, jetzt, wo doch schon alles so gut wie fest war.

Und Melenthin war doch wirklich eine Seele von einem Manne. Dagegen ließ sich nichts sagen.

Draußen ging der Oberförster mit Berene durch den gepflegten ten. Die Kinder kamen herbei, hatten jedes noch einen Arm voll Blumen und schenken sie Berene. Die dachte daran, daß sie gut zu den Kindern müsse, weil sie ja keine Mutter mehr hatten, und streichelte sie. Die schickte der Oberförster sie wieder zu Tante Pastor.

Zwischen Stachelbeer- und Himbeersträuchern führte ein schmaler Weg zu den blühenden Sträuchern, die laubenartige Gänge bildeten. blieb Melenthin stehen, nahm die Hand des jungen Mädchens in die se.

„Ich habe Sie sehr lieb, Berene, und ich kann es nicht mehr erwar Sie hier im Forsthaus zu haben.“

Durch seine Stimme klang mühsam unterdrückte Leidenschaft. Und Berene überließ es wieder kalt, wie vorhin, als sie die Zimmer besichtigt hatten.

„Berene, sagen Sie mir doch ein Wort! Wozu die Redenszeit! wissen doch schon heute genau, ob Sie meine Frau werden können — o nicht!“

Das Mädchen sah ihn starr an.

Draußen zwischen den Tannen trat eine hohe Gestalt hervor: Karl-Christian Schweiler!



Briefkasten
Herrn L.-H. Guttentromm Nr. 504. Da Sie einmaler Leser sind und feinerzeit die nicht fürs ganze Jahr, sondern nur drei Viertel Jahr bezahlt haben, dürfen Sie Anspruch auf ein Kochbuch haben. Gebührendes Geschenk haben Sie feinerzeit bekommen.

1. Der unterdessen verstorbene Kaiser Franz Mahler aus Blumenthal die Absicht, wieder mit einer Musikantenkapelle ins Ausland zu fahren. Derzeit kennen wir einen zweiten Kapellmeister, der die entsprechende Verbindung hat und Auslandsreise bei diesen schweren Zeiten übernimmt. — 2. Wenden Sie sich an Hans Ed. Temeschwar (Banatia), der Ihnen die genaue Auskunft geben.

1. Verantwortlich für eine herausragende, falsche Bilanz ist die Direktion und der Rat, welche dieselbe unterfertigt und richtig befunden haben. — 2. Solche Angelegenheiten gehören zur Staatsanwaltschaft, die das Weitere veranlaßt, sollte es aber wahr sein, so können Sie sich auf einen Schadensersatzprozess gefaßt machen, eventuell Schadenersatzpflicht verurteilt werden. — Wichtig ist es ja nicht, daß Ihnen Ihr Nachschuß die Hälfte von den geborgten 2000 Lei zufließen will, aber gefälligst steht ihm das zu, wenn sein Feld durch Verschuldung mindestens 150 Lei per Joch belastet ist. — Wenn diese elektrische Zentrale eine Genossenschaft und keine Aktiengesellschaft ist, dann kann davon die Rede sein, so kann man im Fall der Verschuldung, vielleicht gelingt es. Geht es aber auch dies ebenso wenig wie 3.

1. Ausanfangen. Es gibt verschiedene Merkmale, nach welchen man erkennen kann, ob das Ei befruchtet ist. Zum Beispiel, man kann den Eiern gegen das Licht halten, man sieht vier bis fünf Tage befruchtet wurden. Man kann auch sehen, ob sie befruchtet sind. Wenn man sie in Wasser legt, so sinken sie. Wenn sie erbsengroß, und von ihm ausgehend eines Geäder. Nach einigen Tagen wird befruchtete Ei dunkel, das unbefruchtete hell. Ist bei zwei Paaren, die gleichzeitig gelegt haben, nur je ein Ei befruchtet, so kann man die beiden befruchteten Eier dem anderen Paar unter. Dann hat man bis vierzehn Tagen von dem anderen Paar wieder Eier. Besonders wertvollen Rasse, die dazu noch schlecht füttern, nehmen die Eier gleich fort und legen sie einem anderen Paar, das gut füttert, unter. Dessen halber Eier nimmt man fort, nachdem man sich überzeugt hat, daß die wertvollen befruchtet sind. Einem gut fütternden Paar man, gute Fütterung vorausgesetzt, so drei befruchteten Eier, natürlich nur von einem großen Eiern, unterlegen und ausbrüten lassen. Es sieht die drei Jungen gut auf.

Diebstehereien in Neuarab.
In letzter Zeit werden in den Gemüsegärten der Neuaraber Sandwirte, hauptsächlich in der Sängengasse, nachts große Diebstehereien begangen und Früggemüse im Werte von tausenden Lei gestohlen.
Bei den Sandwirten Blech, Kling, Zantisch, Eisen in der Sängengasse wurden die Gemüsegärten ebenfalls von unbekannten Tätern geplündert und großer Schaden anrichtet.
Interessant ist, daß Sandwirt Blech, gegen den nachts 6-7 verdächtige Gestalten im Garten bemerkt, die er mit Hilfe eines kleiner eiliger herbeigerufenen Nachbarn überraschen wollte, zu welchem Zwecke von mehreren Seiten in den Garten vorrückten, aber keine Spur von Eindringern entdecken konnte.
In diese Zeit konnte auch an den Gemüsegärten des Sandwirtin Blech noch kein Raub verübt werden. Demgegenüber mußten jedoch Blech, als seine ganze Nachbarschaft der Früggemüse, wie ihnen die derzeit noch in den Früggemüsen fast reiflos gestohlen werden.
Wegen der Unzuverlässigkeit dieser vorkommenden Gemüsegärtner ist man in Neuarab in der letzten Zeit von der Gemeindevorstellung die Verhängung einer verstärkten Nachtwache an einzelnen Punkten der Gemeindef.

Jorga fürchtet:

Daß die Bauern nicht konvertieren,

weil sie von Agenten verheßt werden.



Bukarest. Daß Jorga-Blatt „Neamul Roma-neac“ schreibt, daß in verschiedenen Teilen des Landes einzelne Banken und die Agenten von Geldverleihern unter den Bauern eine Propaganda entfalten, damit sie von ihrem Recht zur Konvertierung der Schulden keinen Gebrauch machen und nicht die erforderlichen An-

meldungen vornehmen sollen.
Daß Blatt stellt fest, daß nur einem oberflächlichen Menschen der Verzicht zur Konvertierung der Bauernschulden einen Vorteil bedeuten kann. Jedermann kann davon überzeugt sein, daß die Vorteile der Konvertierung nicht nur die Bauern, sondern später auch die Banken genießen werden. Die Regierung wird eine Art u. Weise finden, um diesen gewissenlosen Agenten gegenüber entsprechende Sanktionen anzuwenden.

Hochwasserschaden im Temescher Komitat

110 Millionen Materialien Schaden muß ersetzt werden.

Nach langen Abklärungen und Berichten wurde endlich der endgültige Schaden, den das Hochwasser im Temesch-Torontaler Komitat angerichtet hat, festgestellt und beziffert sich auf 110 Millionen Lei.

Die Statistik verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden, resp. Bezirke folgend:

Im Zentralkomitatbezirk.
mit einem Gesamtschaden von 1,130.600 Lei.
Siedelhausen: 2 Häuser eingestürzt, Schaden 14.000 Lei. 4 Häuser beschädigt Schaden 14.000 Lei. Die Gemeinde erlitt durch die Überschwemmung auf den Feldern einen Schaden von 47.000 Lei.
Santandrea: 7 Häuser eingestürzt (59.000 Lei Schaden), 4 Häuser beschädigt (13.000 Lei Schaden). Wasserschaden auf den Feldern 108.000 Lei.
Neubeknowa: 1 Haus eingestürzt, (12.000) 8 beschädigt (11.000). Überschwemmte Felder 23.000 Lei.
Girba: 19: Häuser zusammengefallen (205.000), 121 beschädigt (431.400), Schaden auf den Feldern 643.400 Lei.
Berego: 25 Häuser eingestürzt (125.000 Lei).

Kleinbeckerel: 8 Häuser beschädigt 31.000 Lei.
Neufischoda: 8 Häuser eingestürzt (58.000), 27 beschädigt (69.000) Überschwemmte Felder 127.500 Lei.
St.-Michael: 9 Häuser beschädigt 8000 Lei. Gesamtschaden im Zentralkomitatbezirk 1,130.600 Lei.

Rippaer Stuhlbezirk
Rippa: 119 Häuser eingestürzt (3.801.100), 111 Häuser beschädigt (719.300) Schaden auf dem Ackerfeld 380 Joch angebaut (549.200), 250 Joch unbebaut (230.700).
Ulfau: 5 Häuser beschädigt (25.000) 765 Joch angebauter Boden (828.000), 451 Joch unbebauter Ackerboden 150.000 Lei.
Chemiac: 422 Joch bebauter Boden (1.014.000), 830 Joch unbebautes Feld 400.700 Lei.
Belotung: 249 Joch bebautes Feld (377.000), 512 Joch unbebautes Feld 150.000 Lei.
Neudorf: 450 Joch unbebautes Feld (872.200), 61 Joch unbebauter Boden 85.000 Lei.

Perjamoscher Stuhlbezirk
sind 50 Häuser eingestürzt (459.250) Ackerboden 1573 Joch Ackerfeld unter Wasser mit 806.800 Lei Schaden.
Sefesut: 1 Haus zusammengefallen (10.000), 430 Joch angebauter Boden (116.000), 111 Joch unbebaut 11.500 Lei.
Großsantipeter: 1 Haus zusammengefallen (5000), 75 Joch Ackerboden 41.000 Lei.
Großdorf: 16 Joch Ackerfeld überschwemmt 4900 Lei.
Deutschantipeter 1 Nebengebäude beschädigt 1500, 23 Joch Ackerboden 9600 Lei.
Jelmat: 8 Häuser zusammengefallen 100.000 Lei Schaden, 522 1/2 Joch Ackerboden überschwemmt 369.750 Lei.
Grisch: 4 Häuser zusammengefallen 27.000, 318 1/2 Joch 201.300 Lei Schaden.
Perjamosch: 24 Häuser eingestürzt (200.000 Lei), 7 Nebengebäude beschädigt 29.000 Lei, 85 Joch Ackerfeld unter Wasser 26.300 Lei.
Bodrog: 51 Joch 15.000 Lei.
Bilied: 9 Häuser zusammengefallen 55.000, 1 Keller, 1 Stall beschädigt 5000 Lei, 52 Joch Ackerfeld 22.700 Lei.

Refascher Bezirk
Befing hat 21.300 Lei Gesamtschaden erlitten. — Babia 60.670 Lei, Rifeto 60.100, Gifeldorf 498.280, Euftra 195.000 und Kleintopolow 62.400 Lei.
Großsantipeter Stuhlbezirk
sind 60 Häuser eingestürzt im Werte von 1.424.130 Lei, 27 beschädigt mit 190.300 Lei, 8213 1/2 Joch bebautes Feld überschwemmt, Schaden 13.355.086 und 2369 Joch unbebauter Acker mit 2.428.428 Lei Schaden.
Großsantipeter: 56 Häuser zusammengefallen (1.238.600), 12 beschädigt (95.300), 146 Joch Feld unter Wasser, 39.300 Lei Schaden.
Mittschanab: 4 Häuser eingestürzt, 185.480 Lei Schaden.
Ballanab: 10 Häuser beschädigt (95.000), 294 1/2 Joch angebautes Feld (3.062.350), 1430 Joch unbebaut, 1.291.960 Lei Schaden.
Mittschanab: 218 Joch (1.977.700), im Ballanaber Jocher 425 1/2 Joch mit 819.000 Lei Schaden.

Regelisch: 1548 1/2 Joch bebaut (371.400), unbebautes Feld 71 1/2 Joch mit 143.000 Lei Schaden.
Kereftur: 10 Joch Ackerfeld 16.200 Lei Schaden.
Bukarische Kolonie: 68 1/2 Joch bebaut mit 151.600 Lei und 5 Joch unbebaut mit 10.000 Lei Schaden.
Nereu: 48 1/2 bebautes 119.750, 2 Joch unbebaut 34.500 Lei.
roßsantipeter: 380 Joch bebautes Feld 343.630 Lei und 63 Joch unbebaut 8700 Lei.
Deutschantipeter: 27 Joch bebaut, 46 1/2 Joch unbebaut, 56.400 Lei.
Sarafola: 200 Joch bebaut, (347.500), 127 1/2 unbebaut, 113.600 Lei Schaden.
Mariefeld: 413 1/2 Joch bebautes Feld 1.157.000 Lei.
Abrechtshof: 485 1/2 Joch bebaut, 1.050.069 Lei. 108 Joch unbebaut 19.448 Lei Schaden.
Witbeschenowa: 1700 Joch bebautes Acker 3.720.657, 400 Joch unbebautes Feld 790.820 Lei.
Erlebswetter: 4 1/2 Joch Ackerboden mit 1350 Lei Schaden.

Stuhlbezirk Bina
Barahhausen: 6 Häuser eingestürzt 55.000 Lei. 1 Haus beschädigt 5000 Lei Schaden.
Manafur: 9 Häuser eingestürzt (79.000) und 34 beschädigt, 81.500 Lei Schaden.
Rene: 5 Häuser eingestürzt (22.500 Lei), 3 beschädigt 10.000 Lei Schaden.
Insgesamt 50 Häuser zusammengefallen im Werte von 639.500 Lei und 50 Häuser beschädigt, modifiziert Schaden im Werte von 145.000 Lei entstanden. Die Statistik spricht nichts über die Schäden auf den Feldern. Wohl im sicheren Bewusstsein dessen, daß die Hilfsgrößen ohnehin kaum für die Wiedererrichtung der eingestürzten Häuser reichen werden.

Häufelber Bezirk
Kleinberego: Schaden, der durch zusammengefallene und beschädigte Häuser erwuchs, beträgt 1.537.500, Vieh 16.540, Möbel und Einrichtung 40.500, 1224 1/2 Joch bebaute Felder 1.748.375, 415 unbebaute 293.385, zusammen 3.636.300 Lei. Vieh: 478 1/2 Joch bebaut 1.464.600, 973 unbebaute Joch 2.046.550, an beschädigten und zusammengefallenen Häusern 103.500, Vieh 500, zusammen 3.615.150 Lei.
Tichene: 1654 1/2 Joch bebautes Feld 2.590.270, 1041 Joch unbebaut 1.057.069, zusammen 3.647.339 Lei. Vieh: 1706 Joch bebauter Acker 3.137.571, 997 unbebaute Joch 991.425 Lei. — Rauh: 739 Joch bebaut 1.831.150 und 737 1/2 Joch unbebaut 1.572.300 Lei.
Der Häufelber Bezirk erlitt zusammen einen Schaden an Gebäuden 1.715.200, an Vieh 25.000 und Geräte 40.500 Lei, 5808 Joch bebautes Feld waren unter Wasser, der Schaden ist 10.771.966 Lei, 4128 1/2 Joch unbebautes 5.960.729 Lei. Zusammen 18.513.435 Lei.

Im Reupescher Bezirk
51 Millionen Lei Schaden.
Bukitsch: 4 Häuser zusammengefallen (61.000), 15 beschädigt (62.000), 5881 Joch, 75 Prozent des gesamten Hotters unter Wasser, mit 17.432.500 Lei Schaden.
Gad: 8 Häuser beschädigt (79.000), 619 Joch Ackerfeld (17 Prozent des Hotters) unter Wasser. Der Schaden ist 424.050 Lei.
Joent: 3 Häuser beschädigt (4500), 2571 unter Wasser (35 Prozent des Hotters) mit einem Schaden von 8.125.460 Lei.
Johannsfeld: 1 Haus beschädigt (35.000 Lei) 2189 Joch Feld (40 Prozent des Hotters) unter Wasser. Schaden 1.790.125 Lei.
Ulfar: 2 Häuser beschädigt (63.000) 1380 Joch (44 Prozent des Hotters) unter Wasser. Der Schaden ist 3.230.300 Lei.
Dietel: 15 Häuser beschädigt (28.500), 2008 Joch (69 Prozent des Hotters) unter Wasser. Schaden: 5.042.075 Lei.
Schamof: 602 Joch (16 Prozent) unter Wasser. Schaden 917.000 Lei.
Dinisch: 687 Joch (9 Prozent) unter Wasser. Schaden: 1.811.000 Lei.
Gulibey: 666 Joch (13 Prozent) unter Wasser. Schaden: 2.014.000 Lei.
Svanba: 2008 Joch (31 Prozent) unter Wasser. Schaden: 5.625.200 Lei.
Kereftsch: 1243 Joch (48 Prozent) unter Wasser. Schaden: 2.014.000 Lei.
Reupesch: 151 Joch (2 Prozent) unter Wasser. Schaden: 312.000 Lei.
Rudna: 770 Joch (22 Prozent) unter Wasser. Schaden: 1.200.000 Lei.
Scherbischankmartin: 1179 Joch (20 Prozent) unter Wasser. Schaden: 400.300 Lei.
Ungarisch-Santimartin: 370 Joch (28 Prozent) unter Wasser. Schaden: 1.031.800 Lei.

Sommer-Fahrplan

der am Araber Bahnhof ab 21. Mai ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge.

Ankunft am Araber Bahnhof aus:	
Temeschwar, Personen-Zug	00.1
Großwardein, Personen-Zug	00.5
Wisch, Personen-Zug	00.22
Löföschhaza, Rapid-Zug	00.37
Temeschwar, Personen-Zug	2.31
Bukarest, Express-Zug	5.00
Gurabong, Motor	6.00
Großwardein, Personen-Zug	6.20
Löföschhaza, Express-Zug	6.38
Wisch, Personen-Zug	6.40
Wisch, Motor	6.41
Temeschwar, Personen-Zug	6.55
Kurtisch, Personen-Zug	7.50
Bukarest, Rapid-Zug	7.53
Hajfeld, Personen-Zug	7.55
Brab, Personen-Zug	8.15
Wisch, Motor	8.27
Kurtisch, Personen-Zug	9.51
Temeschwar, Personen-Zug	10.16
Großwardein, Personen-Zug	11.50
Wisch, Personen-Zug	11.55
Kurtisch, Personen-Zug	13.31
Brab, Personen-Zug	13.54
Wisch, Motor	14.11
Rudna, Motor	14.27
Bukarest, Schnell-Zug	15.20
Temeschwar, Personen-Zug	15.22
Großwardein, Personen-Zug	15.51
Wisch, Motor	15.52
Löföschhaza, Schnell-Zug	16.37
Orlata, Gemischter-Zug	17.31
Kurtisch, Personen-Zug	19.11
Temeschwar, Personen-Zug	19.42
Brab, Personen-Zug	20.33
Rudna, Motor	20.37
Wisch, Motor	21.11
Hajfeld, Gemischter-Zug	21.06

Abgang vom Araber Bahnhof nach:

Temeschwar, Personen-Zug	00.45
Bukarest, Rapid-Zug	00.52
Großwardein, Personen-Zug	4.00
Löföschhaza, Express-Zug	5.08
Hajfeld, Gemischter-Zug	6.00
Temeschwar, Personen-Zug	6.35
Bukarest, Express-Zug	6.45
Wisch, Motor	7.10
Wisch, Personen-Zug	7.15
Brab, Personen-Zug	7.30
Kurtisch, Rapid-Zug	8.06
Großwardein, Personen-Zug	8.17
Kurtisch, Personen-Zug	8.29
Temeschwar, Personen-Zug	8.31
Rudna, Motor	10.47
Kurtisch, Personen-Zug	10.35
Wisch, Motor	11.24
Brab, Motor	12.25
Temeschwar, Personen-Zug	12.20
Wisch, Motor	11.25
Kurtisch, Personen-Zug	14.30
Wisch, Personen-Zug	15.25
Großwardein, Personen-Zug	15.53
Löföschhaza, Schnell-Zug	16.00
Brab, Motor	16.15
Hajfeld, Personen-Zug	16.35
Bukarest, Schnell-Zug	17.01
Temeschwar, Personen-Zug	16.50
Wisch, Motor	17.09
Rudna, Motor	18.15
Orlata, Gemischter-Zug	19.00
Großwardein, Personen-Zug	19.49
Kurtisch, Personen-Zug	19.50
Temeschwar, Personen-Zug	20.45
Gurabong, Personen-Zug	20.35
Wisch, Personen-Zug	21.16
Wisch, Personen-Zug	21.41

(Bitte ausschneiden und aufbewahren!)

Übersiedlungsanzeige.

Dr. Adalbert Schannen
Mediziner, Arab.

Übersiedelte seine Kanzlei in die Marosch-Gasse No. 5. (Dr. Porsoz-Haus)

Araber Kino-Programme:

Porso-Kino: „Wiener Walzer.“ (Der ewige Straußwalzer.) Mit Maria Paubler, Gustav Fröhlich, Hans Junfermann in den Hauptrollen.
Es kommt: „Stürme der Leidenschaft“. In der Hauptrolle Emil Samnings und Anna Sten.
Central-Kino: „Die reichliche Karawanne.“ In der Hauptrolle: Richard Krien und Gab Brab.
Es kommt „Der verhängte Mord“. Mit Hans Moser, Fritz Schulz, Paul Girdiger, Erude Berliner.
Select-Kino: „Das Geheimnis der roten Rabe.“ Hauptdarsteller: Siegfried Arno, Hans Junfermann, Ernst Beredes, Margott Walter.
Es kommt: „Der weiße Gott“. Hauptdarsteller Paul Richter, Marten, Rudolf Klein-Rogge.

PRIMA TROCKENE

PARKETTEN

ZU BILLIGSTEN PREISEN

KRAUSER

TELESKOP TELEFON 18-46

Ist Mittagschlaf gefährlich?



Sie können sich ruhig ein Schlüsschen vergönnen und müssen nicht gleich mit einer unwichtigen Zunahme büßen

DR. RICHTER
FARMACIA

befreit Sie von übermäßigem Fett, wirkt blutaufräufend und fördert die Verdauung.

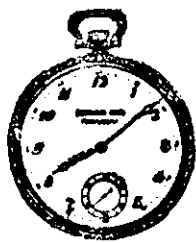
General-Depot „Chemidrog“

Bukarest, Str. Papa Soare 47.

Patentanwaltsschäftsbüro
Theo Hilmer

Dr.-Ing. Emil Spiess

Bukarest, Strada Casarmei, Nr. 9.
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz deutsch, französisch und rumänisch.



Eheringe, Hochzeitsgeschenke

am billigsten bei
IRITZ

Juweller
Temeswar,
Innere Stadt, Mercy. 6.

St. färbt u. putzt Sommerkleider, wäscht und bügelt feine Kragen zu billigen Preisen.

Arad, Dughanbalt Str. Barilla (Kafog-Casse) 14. Geschäfte Bul. Regele Gerd., die a die der Kathedrale



Sonderfahrt aus Rumänien

Internationaler Eucharistischer Kongress in Dublin (Irland) vom 12 Juni bis 3 Juli 1932 unter dem hohen Protektorat der Kath. Erzbischöfe beider Riten, mit Dampfer „Oceano“ der Hamburg-America Linie.

Auskünfte bei den Bischöfen, Pfarrkonzilien sowie bei der

REISE-AGENTS
Bukarest, Str. Victoria 24
Telefon Nr. 21-82

SPORT:

Mercydorf: Mercydorfer Sp. V.—Jahrmartler J. V. 1:3. Verdienter Sieg der Jahrmartler. Torschützen für Jahrmartler Oberle, Lauer und Wingeron für Mercydorf, Schiedsrichter Mercydorf.

Jahrmart: Mercydorfer Sp. V.—Jahrmartler J. V. Nevan. Spiel 3:3. Das Resultat entspricht den gegebenen Leistungen. Torschützen seitens der Gastmannschaft Dieber (2), Mann, für Jahrmartler Kelter (2), Kitzer. Spielleiter Notár Siller. — Montag: Jahrmartler J. V.—Kleinbetscherer J. V. 2:1. Das Spiel zeigt ein Meßen zweier gleichartigen Truppen, wobei die glücklichere Mannschaft als knapper Sieger hervorging. Torschützen für Jahrmartler Kelter und Kitzer. Schiedsrichter Wittner leitete das Spiel korrekt und einwandfrei. — Jahrmartler Altherrn—Kowarschler J. V. 2:1. Torschützen Schulz (2) bzw. Schneider. Spielleiter Mercydorf.

Großwardein: Moravsko-Slavia hat gegen MHC eine Niederlage von 3:1 erlitten.

Großankutolauk: Grabauer Sp. V.—MHC 2:1 (1:1). — Gladys—Unirea 2:1 (0:0).

Bogaroß: Bogaroßer Sp. V.—Eintracht (S.-St.-Nikolaus) 1:0.

Oesterreich kämpft Sonntag an drei Fronten. In Mitteleuropa führt der Oesterreichische Fußball unbestreitbar. Am Sonntag wird Oesterreich an drei Fronten, uzw. gegen die Tschechoslowakei in Prag, gegen Süddeutschland und gegen Preßburg kämpfen.

Martensfeld: Martensfelder Sportverein—Bader (Großkomloß) 2:1 (1:0). Beide Truppen traten mit Ersatzmännern an und boten ein sehr schwaches Spiel. Torschützen Kelter und Ginzinger, Schiedsrichter A. Winkler (Großkomloß).

Nalova (Jugoslawien): Sportverein Nalova—Bader (Großkomloß) 3:0. Schiedsrichter A. Winkler (Großkomloß). Bader trat mit derselben schwachen Mannschaft wie am Vortage und mit wenig Siegeshoffnung an. In der ersten Spielhälfte waren beide Truppen sowohl in der Verteidigung, wie auch im Angriff gleichwertig. In der zweiten Halbzeit fiel jedoch Bader total zurück, wodurch die Jugoslawen das Spiel zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Torschützen Kovacs (2) und Stefan.

Ungarn hat die Sportverbindung mit Rumänien abgebrochen. Ungarn hat mit Rumänien, wegen Ausweisung der Turner ungarischer Hochschulen, jedwede sportliche Verbindung abgebrochen, so daß das Tournee der Franzisten in Rumänien unterbleiben wird.

Enthobener Exekutor.

Auf Grund mehrerer Anzeigen gegen den Araber Gerichtsexekutor Baharie Faculianu wegen Unregelmäßigkeiten, welche sich derselbe mit den durch ihn eingefassten Geldern zuschulden kommen ließ, wurde er seiner Stelle enthoben.

Frühjahrs-Mantel und Kleider

KNAPP, ARAD,

färbt und putzt am schönsten in seinem modernst eingerichteten Unternehmungs-
gew. Weizergasse No. 14
gew. Harghazs No. 10



Großes Lager in sämtlichen

Sparherden

beim Selbsterzeuger:

Korad Müller, Timisoara

VI., Str. Gen. Foch (Gröblgasse) 34.



Kinderwagen

allerbesten Ausführung. Größte Auswahl in jeder Preislage. Beschäftigung ohne Kaufzwang nur im

„SPEZIAL“

Kinderwagenhaus

Julius Schwarz.

Temeschwar. Innere Stadt, Wierch-Gasse 2.
Filiale: Jofestadt, Koffuth-Lajos-G. 19.

Sicherste Kapitals-Anlage ist Häuserkauf in der Stadt!

Zinshäuser mit Netto Zinsertrags bis 15%, kleinere von 250—500.000 Lei

Wissen mit modernen Wohnungen, Parks, auch Zinsertrags von 275.000 aufw.

Familienhäuser mit 2—5 Zimmern, moderne Wohnungen von 70.000 aufw.

Wirtschaftshäuser mit 2—3 Zimmern, moderne Wohnungen von 70.000 aufw.

gebäuden und Weingärten von 50.000 aufw.

Gaueplätze gut gelegen in jedem Stadtteil sehr billig.

Außerdem noch viele günstige Objekte in jeder Preislage und jedem Stadtteile zum Verkaufe ständig in Vorbereitung.

Büro „Real“ Timisoara-Cetate, Str. Bonovics Nr. 1 (Bischöfspalais).

Auskünfte und Beschäftigung der Objekte kostenlos!

Kleine Anzeigen.

Fas Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige 16 Lei, im Textteil 36 Lei. Aufträge in Timisoara, Jofestadt, Herren (Maschinenverleiher) Weiss u. Götter, 21-82

Arbeitslose, die Stellung suchen, eine Stelle mit 10 Wörtern Lei 20 pro eine Einfügung

80 P.S. Norml-Traktor in gutem und ein Fordson-Traktor zu haben bei Packi, Maschinist Willeb, Sub. Timis-

Selbst-Maschinen! Gelegenheitslauf u. Fertigmachungen und zwar: 1. Maschin mit 11 Maschinellen, Aufzüge, Wint-Lasse, Ramm, Spiegel und noch 84 Leiten zu dem staunend billigen Preise 180 Lei per Nachnahme, bei Johann S. Sars, Hauptplatz Nr. 258. Sub. Timis-

Die Einheitsstatuen der Futurbegeister sind in einem neuen kleinen Büchlein Mengel und zum Preise von Lei 2.00 (per Post 7 Lei mehr) zu haben „Araber Zeitung“, Arab und Vertretung meschwar-Jofestadt, Herrengasse 1a Weiss und Götter.

Olly-Traktor, wenig gebraucht, „Marta“-Lastauto 3 Tonnen, zu haben Jakob Ballmann, Mühlenbesitzer Willeb Timis-Torontal.

Gia Schweizer Stier, 17 Monate alt Vertikal versehen, zu verkaufen bei Wilhelm, Alexanderhausen-Sandru Sub. Timis-Torontal.

Augenkläser und Brillen (auch nach dem Rezept) in jeder Preislage, Kauf am vorteilhaftesten bei Optiker Franz & Co. Arab, Plata Abram Jancu 1. Jofestadt 21.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in jeder und rumänischer Sprache 100 Lei 80. Stückweise: 2 Lei. Stets lagernd Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Weltberühmte Schlammwässer in Timisoara heilen alle Krankheiten. Unterkunft in der Villa bei Julius Stighe, Lecherghiol

Dreschmaschinen mit Fordson-Traktor, Waagen, sowie alle dazugehörigen Requisiten eine komplette kleine Mühlenanlage mit einem 15-er Benzinmotor zu verkaufen Näheres bei der Neuaraber Sparsass. Neuarab (Aradul-nou).



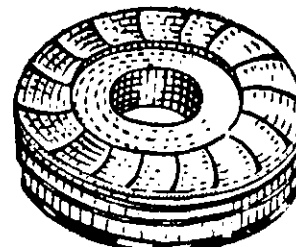
Bildner

Bukarest, Str. C. Nr. 11.

Gamen

Futterpflanzen
Gemüse,
Blumen,
Werkzeuge Garten-Bienen

Wenn Sie Qualität und fachgemäße bedienung bevorzugen, so kaufen Sie in Interesse nur aus erster Hand, direkt Erzeuger.



Mühlsteine

in- und ausländische in den Größen 28, 42 und 48", stets lagernd.

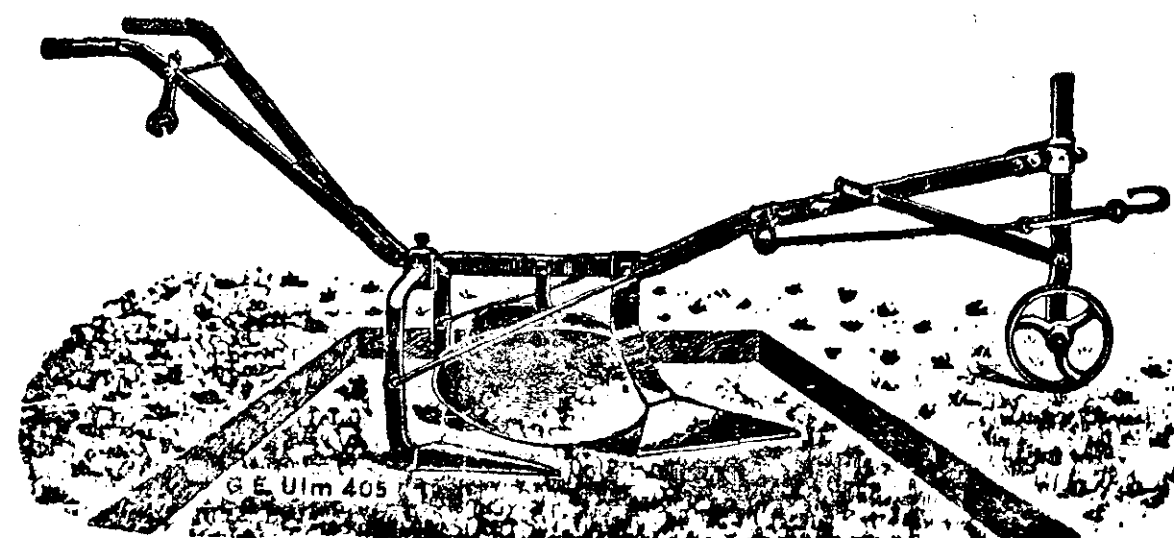
Kunstschrotstein

(Selbstschärfer) für sämtliche Schrotter-Schneidemaschinen; für Schälmaschinen (Tabelle) aus org. Nages-Schneid. Kunstschrotsteinen. — Planschiersteinen. — 2. ranglose Preise.

Gustav Bonfert

Mühlstein-Industrie

Arad, Strada Ghiza Birta Nr.



Weiß & Götter,

Maschinenverleiher
Timisoara-Jofestadt,
Herrengasse 1/a. Telefon 21-82.

Had- und Häufelpflüge

sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen nur in allerbesten Qualität!

Rühne's landwirtschaftliche Kleinmaschinen und

Eberhardt-

Pflüge

führen!

Ersatzteile

zu allen Typen von Erntemaschinen.